

# Thorners Presse.



**Bezugspreis**  
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,  
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe**  
täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis**  
für die Beilagsblätter oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in  
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften  
„Invalidendank“ in Berlin, Haasenstejn u. Vogler in Berlin und Königsberg,  
M. Dales in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des  
In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup> 55.

Mittwoch den 7. März 1900.

XVIII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ versichern auf's bestimmteste, daß die in den Blättern aufgetauchte Mitteilung, wonach die Regierungen, insbesondere die preussische, es grundsätzlich ablehnten, ihrerseits in eine Erörterung der Deckungsfrage für die Flotte einzutreten, durchaus unzutreffend sind.

Wie die „N. N. Btg.“ von maßgebender Stelle erfährt, meldet S. M. S. „Seeablen“ durch ein am 26. Januar von Matupi abgehandelt und am 26. Februar in Sydney aufgegebene Telegramm: „Die Unternehmung ist mit vollständigem Erfolg geglückt.“ Hierunter ist zweifellos die Verstrafung der Eingeborenen der Admiralitätsinseln für die Ermordung des Sündlers Meke zu verstehen, zu deren Ausführung der Kreuzer nach früherer telegraphischer Meldung von dem Gouverneur requiriert worden ist und am 18. Januar von Matupi in See ging. S. M. S. „Seeablen“ beabsichtigte nach dem vorerwähnten Telegramm am 20. Januar von Matupi aus die Rundreise durch die Karolinen, Marianen und Palau-Inseln anzutreten.

Bei der Umgestaltung des Zunftwesens, die auf Grund des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 erfolgt ist, hat sich die Zahl der Zünfte in Preußen von 7753 auf etwa 7400, also um 4 bis 5 v. H. vermindert, da zahlreiche kleine und leistungsunfähige Zünfte aufgelöst haben oder geschlossen oder mit anderen verschmolzen worden sind. Dagegen ist die Zahl der Zunftmitglieder von 218 000 auf etwa 290 000, also um rund 33 v. H. gestiegen. Einen besonders starken Zuwachs weisen die Zünfte in den Regierungsbezirken Schleswig, Magdeburg, Arnstberg, Düsseldorf, Eriex und einigen hanoverschen Bezirken auf, während in den Bezirken Koblenz, Wiesbaden und Sigmaringen die Gewerbetreibenden an Mitgliederzahl ansehnlich zugenommen haben.

Das bayerische Abgeordnetenhaus beriet am Montag den Antrag des Ausschusses auf Gründung einer staatlich geleiteten Mobiliarlandversicherung. Die Sozial-

demokraten hatten beantragt, diese Versicherung gänzlich zu monopolisieren. Die Redner des Zentrums traten dem Antrage des Ausschusses bei und sprachen sich gegen die Monopolisierung aus, welche die Sozialdemokraten und die Redner des Bauernbundes befürworteten. Die liberalen Redner erklärten sich gegen die Verstaatlichung des Versicherungswesens. Minister des Innern Freiherr von Feilitzsch äußerte selbst lebhaftes Bedenken gegen die Errichtung einer staatlichen Anstalt, sagte jedoch nochmalige eingehende Prüfung der betreffenden Angelegenheit zu. Wenn sich dabei herausstellte, daß eine staatliche Anstalt dem Lande von Nutzen sein könne, so behalte sich die Regierung vor, weitere Maßnahmen zu treffen. Hierauf wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat zur Beförderung der Bienenzucht 60 000 Gulden bewilligt. Kaiser Franz Josef ist selbst ein eifriger Imker. Er besitzt einen Bienenstand, dessen Versorgung er meist selbst übernimmt. Aus dem böhmischen Grubenrevier wird gemeldet, daß der Bergarbeiter Baill in Brüx am Sonntag auf dem Wege zur Schicht von drei Männern mit Knütteln niedergeschlagen und schwer verletzt wurde. Zwei der Thäter, streikende Bergarbeiter, wurden verhaftet.

In Prag ist die kaiserliche Bestätigung der Wahl Erbs zum Bürgermeister eingetroffen.

Der frühere ungarische Ministerpräsident Baron Vassfy, hat den Chefredakteur des „Vaterland“, Inthal, zum Zweikampf fordern lassen, weil das „Vaterland“ Vassfy beschuldigte, er habe über die Parteikasse der liberalen Partei keine Rechnung abgelegt und dieselbe nicht an Szell abgeführt.

In Frankreich hat am Sonntag der Kammerpräsident Deschanel vor seinen Wählern in Nogent-le-Rotrou sich als Mann der Zukunft in empfehlende Erinnerung gebracht. Er erklärte, daß er zu den Staats-einrichtungen des Landes ein unerschütterliches Vertrauen habe. „Wir haben ein Heer,“ sagte er, „um welches sich die Bürger-

schaaren würden, wenn man versuchen sollte, daran zu rühren. Wir haben die beste Artillerie der Welt und werden bald das beste Gewehr haben. Wir haben außerdem ein fest begründetes Bündnis. Doch wäre es notwendig, daß die Leitung der Staatsgeschäfte länger denselben Händen anvertraut bliebe. Es müsse sich eine thätkräftige Gruppe von Leuten um die politischen Persönlichkeiten, welche das Vaterland vertreten, wie um eine Fahne schaaren. Bezugnehmend auf den Krieg in Südafrika sagt Deschanel: „Wenn man schon nicht den Schwachen zu Hilfe eilt, so ist es kindisch und gleichzeitig unvernünftig, die Starken zu reizen und besonders sie zu verlegen.“ Der Vortrag schloß mit einer Aufforderung zur Einigung aller Franzosen. Auch die Revanche-Idee gegen Deutschland berührte Deschanel, indem er erklärte: „Lassen wir uns von den großen Pflichten, welche die kontinentalen Kriege in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts uns auferlegten, nicht ablenken und gehen wir geraden Weges auf unser unabänderliches Ziel zu.“ Der Sozialistenführer Jaurès schreibt über die Rede Deschanel's ganz vernünftig in der „Petite République“: Deschanel hat anlässlich der Haltung unserer Patrioten gegenüber England die ausgezeichneten Worte gesagt: „Wenn man dem Schwachen, wie bewundernswürdig und heldenmütig er auch sein mag, nicht zur Hilfe kommt, so ist es kindisch und unvorsichtig, den Starken gleichzeitig zu reizen und besonders ihn zu beleidigen.“ Aber warum hat sich Deschanel den Anschein gegeben, Deutschland zu beleidigen, indem er weiter sagte: „Lassen wir uns von den großen Pflichten, welche die kontinentalen Kriege in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts uns auferlegten, nicht ablenken und gehen wir geraden Weges auf unser unabänderliches Ziel zu.“ Welche feltame Manie herauszufordern unsere Zeitgenossen haben! Es giebt gegenwärtig zwei Arten derselben. Die einen wollen uns mit England, die anderen mit Deutschland entzweien, der eine träumt von einem Seekrieg, der Andere von einem kontinentalen Krieg. Vielleicht werden wir dank ihren Bemühungen uns gleichzeitig eines Sturmes und

eines Erdbebens zu erfreuen haben. Wird es uns nicht gelingen, endlich gegen alle diese Beseßenen eine große Partei des Friedens zu schaffen?

Der Konstantinopeler „Servet“ meldet: Ein muslimischer Fürst in Zentral-Afrika, namens Eburbadji, unternahm militärische Operationen, die auf Vereinigung mit den in Wadai angekommenen türkischen Truppen gerichtet sind, um sein Land der türkischen Herrschaft zu unterwerfen. Eburbadji verfügt über 60 000 Truppen und einige Batterien.

Wegen nihilistischer Umtriebe ist in Dombrowa in Russisch-Polen in der vergangenen Woche eine größere Anzahl Schüler der Bergwerksschule verhaftet und zur Einreihung in die Arrestantenrolle auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Außerdem sind, ebenfalls wegen nihilistischer Umtriebe, in Dombrowa vierzehn Gruben- und Hüttenbeamte, sowie eine Anzahl Arbeiter verhaftet worden.

Albanesen haben vor einigen Wochen in Ueskueb grobe Ausschreitungen sich zu Schulden kommen lassen. Die Chefs der Albanesen weigern sich nunmehr, in Ueskueb vor der Untersuchungskommission zu erscheinen. Viertausend Albanesen sind in der Moschee zusammengescharrt, die Geschäfte der Muselmanen sind geschlossen. Gruppen von Albanesen, welche aus den umliegenden Ortschaften heranziehen, werden durch Militär am Eintritt nach Ueskueb gehindert.

Präsident Mac Kinley hielt am Sonntag in Washington auf einem Festmahl eine Ansprache, in der er sagte: „Wir werden bald die legislative Garantie für die Fortdauer der Goldwährung haben. Wir haben in Ostasien die „offene Thür“. Wir stehen zu keiner Macht im Verhältnis des Bündnisses oder der Verwicklung oder des Antagonismus, aber wir stehen uns freundlich und herzlich mit allen. Kein Geschrei kann unseren Vertrag mit Spanien beseitigen oder uns von den Verpflichtungen, die derselbe mit sich bringt, losmachen.“

In Zentral-Amerika schied sich einem Telegramm der „Morning Post“ aus Greytown zufolge Costa Rica, Nicaragua den Krieg zu erklären.

## Die goldenen Spizen.

Roman von G. von Le Fort.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Es war um die Tagesneige. Die winterliche Sonne hatte sich längst hinter dunklem Gewölke verkrochen, leise rieselte ein feiner Regen stetig nieder, und fast verdröht waren die Straßen im Thiergartenviertel. Nur wenige Passanten eilten beschleunigten Schrittes dahin oder eine klappernde Droschke hörte man über den Asphalt rollen.

Es war ein rechter Herbstabend, nässend und fäktend schüttelte er jeden, der freiwillig oder gezwungen durch die Straßen strebte. Einen um so wohligeren Eindruck empfing der Eintretende von einem größeren Gemach, dessen beide Fenster von leichten, bunten Stores verdeckt waren. Eine Lampe, auf dem Tische in der Mitte des Raumes stehend, übergoß das ganze Zimmer mit Helle, da kein Spitzenschleier das Licht schmälerte über die Glöcke gespannt war.

Frau von Berge lehnte halb lässig im Fauteuil, die Arbeit schien ihren sonst rastlos fleißigen, feinen Fingern für den Augenblick entglitten, indessen ihre Augen liebevoll auf ihren Kindern ruhten, die den Tisch umrahmten.

Plötzlich wurde ein Buch vernehmlich zugeklappt, in dem bis dahin der älteste Sohn eifrig gelesen hatte.

„So, nun ist's genug für heut', außerdem fehlt mir die Aufmerksamkeit in anbetracht des bevorstehenden Ereignisses. Wann wird der Onkel eigentlich mit seinem Schilling erscheinen?“ wandte er sich an seine Mutter.

„Mit jedem Augenblick sehe ich ihrer Ankunft entgegen,“ erwiderte sie mit leisem Seufzer und fuhr zögernd fort: „Indessen wünsche ich Eure Gegenwart nicht, wenn — wenn das Kind zu mir kommt.“

Dieser Wunsch fiel wie der Funke ins Pulverfaß. Else sprang auf, umschlang die Mutter, die Söhne schnellten ebenfalls von ihren Sätzen in die Höhe, die kleine Margot drängte sich dicht an die Mutter, alle riefen zugleich, wie aus einem Munde:

„Bitte, bitte, Mutterchen, nimm Deinen Wunsch zurück, wir müssen Onkel Raimund als Vater sehen, müssen das Kind kennen lernen, das es ihm angethan hat!“

„Welcher Unsinn! Das Kind, das es ihm angethan hat — wie mögt Ihr nur so thörichte Dinge sagen, davon kann überhaupt wie die Rede sein, sondern das warme, mitfühlende Herz des Onkels ist lediglich durch den Anblick des Glendes ergriffen und gerührt worden. Still, Kinder — hält nicht soeben ein Wagen vor unserer Thür?“ schloß Frau von Berge mit sichtlich Erregung in den Mienen.

Bald danach schrillte die elektrische Klingel. Stimmen wurden laut. Die Gesichter der Kinder wandten sich voller Spannung der Thür zu, indessen Frau von Berge beide Hände auf die Seitenschnecken ihres Fauteuils stemmte, als sehe sie im Begriff, in die Höhe zu schreien.

Die Thür that sich auf. Die große Gestalt Raimund Dsens füllte die Thüröffnung fast aus, als er leicht zögernd auf der Schwelle verharrte.

Da eilte die Schwester ihm entgegen, blieb jedoch wenige Schritte vor ihm stehen und blickte fragend den Bruder an.

„Lore, darf das Kind eintreten?“ fragte er gedämpften Tones, streckte darauf die Hand rückwärts und rief: „Selma, komm' zu mir!“ Da huschte ein Schatten an seine Seite, und zugleich betrat Raimund, das Kind an der Hand führend, das Zimmer.

Eine schlanke Mädchengestalt in sehr ärmlicher, doch reinlicher Kleidung stand vor der Dame des Hauses. Im ersten Moment blieb der Kopf leicht gesenkt, dann hob er sich, und große, dunkle Augen gingen flackernd vom Antlitz Frau von Berge über das ganze Gemach, um an den Hintergründe des Raumes harrenden Kindern hasten zu bleiben.

Alles der Inhalt weniger Sekunden. Indem sagte sich Lore. Sie reichte dem Kinde die Hand und hub in sanftem Tone an: „Gott mit Dir, mein Kind, gesegnet sei Dein Eintritt! Mögest Du von Stund' an aller Güte stets eingedenk bleiben, die Dein ältlicher Beschützer Dir erweist; lohne sie ihm mit willigem Gehorsam und warmer Dankbarkeit! Ist Dir bange ums Herz, Du armes Kind?“ endete sie voller Mitleid im Ton und Antlitz.

„I wo! Nur ein bißchen bange, aber grade wie 'ner Prinzess im Märchen, die zu juten Leuten kommt und weep, daß es immer scheener wird — für mich wird's auch besser und darum fürcht' ich mir nicht,“ versetzte das Mädchen in ihrem gewöhnlichen Berliner Dialekt.

Erschreckt trat Frau von Berge etwas zurück, sie starre das Kind an, das vor ihr liegesbewußt und überzeugt ihrer innersten Denkungsweise Worte lieh. Raimund beobachtete schweigend den raschen Wechsel in

den Mienen seiner Schwester, näherte sich derselben und sagte halblaut:

„Sei nachsichtig, Lore, — vergiß nicht, wen Du vor Dir hast.“

„Das vergesse“, stieß sie herbe hervor, „o nein, dafür sorgt sie selber schon — armer Raimund! Komm, laß uns im Nebenzimmer dem Mädchen die Gaben zeigen, die Deine Großmuth ihr spendet, und danach werde ich mit ihr Anprobe halten.“

Man ging ins anstoßende Gemach. Die Kinder hatten sich unter verhaltenem Lachen allmählich der Thür genähert und schauten zu, wie Frau von Berge unter sichtlich Selbstüberwindung dem Mädchen sämtliche Kleidungsstücke zeigte, dem es mit leuchtendem, fast habgierigen Blicken folgte.

Bald danach verließ Dsen das Gemach, schloß die Thür hinter sich und begab sich zu den harrenden Kindern, ließ sich nieder und begann: „Nun, Jungens, was sagt Ihr zu des Onkels Thorbheit und was Ihr, meine kleinen Mädels? Gefällt Euch mein Pflegekind?“ endete er fragend, aber mit unverkennbarer Spannung.

„Sie gefällt mir,“ nahm Werner, der Älteste, das Wort, „allein ich traue ihr nicht!“

„Was, Junge!“ fiel der Onkel ein, „und warum nicht, mein weißer Solon, wenn man fragen darf.“ „Nimm's nicht für ungut, Onkel Raimund, aber Du fragtest — ihren Augen, obgleich sie eigentlich hübsch find, traue ich nicht! In den dunklen Blicken liegt kein guter Ausdruck.“

„I wo,“ versetzte Ulli, „Hübsch ist das Mädel, und laß es nur erst in feinen Kleidern stecken, dabei beledt von der Zivilisation, dann wird es mehr wie hübsch sein — mir

## Deutsches Reich.

Berlin, 5. März 1900.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Montag Vormittag im Anwärtingen Amt den Vortrag des Staatssekretärs Grafen Bülow und empfing darauf im Schlosse den Landwirtschaftsminister Freiherrn von Hammerstein.

— Bei dem Galadiner zu Ehren der spanischen außerordentlichen Gesandtschaft brachte der Kaiser den Trinkspruch auf die Königin-Regentin Christine und den König Alfons XIII. von Spanien aus. „Ich erblicke“, sagte der Kaiser, „in der Verleihung des altherwürdigen Ordens des Goldenen Vlieses an Meinen Sohn, den Kronprinzen, nicht nur den Ausdruck wohlwollender Sympathie der Königlich spanischen Frau für den Kronprinzen und Mich, sondern auch eine neue Bekräftigung der Bande gegenseitiger Freundschaft und Hochachtung, welche das ritterliche spanische Volk und sein Erlauchtes Königshaus mit dem deutschen Volke und seinem Kaiserhause verbinden. Es dürften wohl wenig Orden existieren, um die sich ein solcher Hauch von Poesie weht, wie gerade das Goldene Vlies. Von Fürsten und Feldherren vieler Jahrhunderte sowohl, wie auch von Königen und Kaisern getragen, auf Monumenten und Bildern verehrt und verherrlicht, ist das Goldene Vlies, umstrahlt von der Heldengeschichte der vergangenen Jahrhunderte und den Thaten vieler Helden, die es getragen, mit Recht eine Dekoration, welche das Herz eines Jünglings höher schlagen lassen muß, wenn er für würdig gefunden wird der Ehre in diese hohe Gemeinschaft eingereiht zu werden. Ihre Majestät kann versichert sein, daß nicht nur Ich, sondern auch das ganze deutsche Volk mit vollständigem Interesse und wärmster Sympathie Ihre Majestät die Königin in Ihrem pflichtschweren Amte begleiten und von Herzen wünschen, daß in dem in nicht zu ferner Zeit zum Throne berufnen Sohne der sorgenden Mutter sowohl wie auch dem hoffenden Lande ein König bescheert werden möge, der unter Gottes gnädigem Schutze sich würdig der Reihe großer spanischer Herrscher einfügen möge.“

— Der Kaiser hat an den Papst zum 90. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Ich bitte Eure Heiligkeit, Meine warmen Glückwünsche zu Ihrem 90. Geburtstage entgegenzunehmen. Ich spreche die aufrichtigsten Wünsche für Ihr Glück und Ihre Gesundheit aus und bitte Gott, über Eure Heiligkeit seinen Segen zu verbreiten.“ Der Papst hat darauf mit folgendem Telegramm geantwortet: „In den Glückwünschen, welche Ew. Majestät uns zum 90. Geburtstage übermittelt, ersehen wir mit Freuden ein neues Zeugnis Ihrer freundschaftlichen Gefühle. Möge Ew. Majestät unseren Dank entgegennehmen, ebenso die Wünsche, die wir Ihrerseits zu dem allmächtigen Gott erheben für das Glück und Wohlergehen Eurer Majestät und der kaiserlichen Familie.“

gefällt's, das ist sicher,“ schloß er heiteren Tones.

Else und Margot verharren still und schweigend; erst der fragende Blick des Onkels löste das Wort von Elses Zunge: „Gleichviel ob hübsch, ob häßlich, mich erfüllt tiefstes Mitleid mit dem armen Kinde, und ich glaube, man thut am besten — mitzubeten,“ hauchte sie schüchtern vor sich hin.

Da glitt die große Hand ihres Onkels über ihr Haar, sanft und liebevoll, und er sagte nur leise „gute, kleine Else, Dank, warmen Dank.“

Weiter spannte sich das bunte Wechselgespräch, bis endlich die Thüre aufsprang und Lore mit leicht geröthetem Antlitz, unmittelbar gefolgt von Selma wieder eintrat. Selbstbewußt und voll sichtlich Eitelkeit über die Verhüllung ihres äußeren Menschen lehnte dieselbe zurück. Sie drängte sich vor, sie trat in den Kreis der Kinder dicht neben ihren Beschützer, streckte ihm die Hand hin und sagte schüchtern:

„Schönen Dank, gnädiger Herr, für all die feinen Sachen — gefalle ich Ihnen im neuen Kleide?“ Frisch mit der braunen, mageren Hand über die Falten desselben und schloß mit aufsehenden Augen, „schöne Sachen — gute Menschen — ach, was bin ich glücklich dran!“

Währenddem hoben sich ihre Blicke zu den Söhnen des Hauses und mit fast kokettischem Aufschlag schien sie deren Bewunderung heranzufordern zu wollen.

Dann blieb ihr forschendes Auge an den beiden jungen Mädchen haften, die sie mit scheinem Staunen von oben bis unten betrachtete und wie von merkwürdigem Impulse getrieben, reichte sie, neben Else tretend, denselben die Hand, die sie ruhig und freundlich umspannte.

(Fortsetzung folgt.)

— Der Kronprinz ist gestern nach dem Stadtschlosse in Potsdam übergestiegen, während die Prinzen Eitel Fritz und Adalbert, welcher letzterer für den Beruf als Seemann vorbereitet wird, nach Plön zurückgekehrt sind.

— Prinz Heinrich ist heute Morgen von hier abgereist.

— In Ehren der spanischen Spezialmission fand Sonnabend Abend 7 Uhr bei dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, ein Festmahl statt.

— Die Minister für Handel und Gewerbe und des Innern haben der Versicherungsgesellschaft „Thuringia“ in Erfurt die staatliche Genehmigung erteilt, ihren Geschäftsbetrieb auf die Versicherung gegen die Folgen gesetlicher und vertraglicher Haftpflicht jeder Art auszu dehnen.

— Das Staatsministerium hat beschlossen, den vom Domkapitel in Paderborn zum Kapitular-Bischof gewählten Domkapitular Wigger zur Ausübung der ihm als Kapitular-Bischof zustehenden bischöflichen Rechte und Berechtigungen zuzulassen.

— Nach der „Volksztg.“ kommen zur engeren Wahl für den Berliner Bürgermeisterei-Posten nur in Betracht: Syndikus Menbrink-Berlin und Bürgermeister Brinkmann-Königsberg.

— Graf Büdler hat am Sonnabend in Frankfurt a. M. in der „Flora“ vor einer Zuhörerschaft von etwa 1000 Personen gesprochen. Die Versammlung beschloß, an den Kaiser die Bitte zu richten, als berufener Schutzherr germanischen Volkstums und deutscher Ehre nicht zugeben zu wollen, daß das tapfere Heldenvolk der Buren englischer Uebermacht und Brutalität erliege. An den Gesandten Transvaals, Dr. Leyds, wurde ein Telegramm abgesandt, in welchem Mitgefühl an der Trauerkunde von der Kapitulaton Cronjes ausgesprochen wird.

— Nach der „Köln. Volksztg.“ soll die Schutztruppe in Kamerun nunmehr auch eine Musikkapelle erhalten. Zu diesem Zwecke ist mit dem letzten deutschen Dampfer ein Kapellmeister aus Deutschland eingetroffen, der augenblicklich mit Anwerben von musikalisch bildungsfähigen Mannschaften beschäftigt ist.

— Mit der Legung des Kabels Emden-Newyork wird Mitte April begonnen werden. Die Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Linie wird bereits im Oktober d. Js. stattfinden können, eventuell schon früher. Eigenthümerin dieses wichtigen Kabels, welches fast den gesammten Telegraphenverkehr des Ostens Europas nach Nord- sowohl wie nach Südamerika zu vermitteln haben wird, ist die Deutsch-Militantische Telegraphen-Gesellschaft, welche jetzt zehn Beamte des Emdener Haupt-Telegraphenamtes engagirt hat. Diese Beamten wurden aus dem Reichsdienste beurlaubt und sind in der Lage, mit dem Zeitpunkt wieder in denselben einzutreten, in welchem ihre Thätigkeit für die genannte Telegraphen-Gesellschaft aufhört. An der Spitze der Beamten, die nach den Azoren gehen, steht der Telegraphensekretär Nühmeff, welcher zum Leiter der Station Fayal ernannt worden ist. Die Ueberfahrt der Beamten erfolgt am 30. d. Mts. mit dem Dampfer „Mark“.

— Am 9. und 10. März trifft in Berlin eine Kommission des deutschen Apothekervereins zusammen, um wieder über die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens zu berathen. Der Kommission fällt die schwere Aufgabe zu, einen Weg für die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens zu zeigen, der die Interessen der Apotheker wahrt und auch von der Regierung als gangbar angesehen werden kann.

— Zur Bekämpfung der Waarenhaussteuer hat sich unter dem Vorsteher des Stadtverordneten Rosenow in Berlin eine „Vereinigung deutscher Fabrikanten gegen Sonder-Besteuerung von Großbetrieben“ gebildet, welche die Agitation gegen die Waarenhaussteuer in die Hand genommen hat.

— Ein für die Entwicklung des Berliner Straßenbahnwesens außerordentlich wichtiger Beschluß ist im Anschluß an frühere Beschlüsse der Verkehrs-Kommission gestern Nachmittag durch eine Kommission von Mitgliedern des Magistrats gefaßt worden, die im Rathhause unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirchner tagte. Die Kommission hat sich damit einverstanden erklärt, der Magistrat solle eine Zustimmungserklärung der Stadtverordneten dahin erwirken, daß in Zukunft grundsätzlich neue Straßenbahnlinien nur für Rechnung der Stadtgemeinde gebaut und betrieben werden. Ein entsprechender Antrag der Verkehrsdeputation hatte der Kommission vorgelegen.

— Die Besuche des Einigungsamtes des Gewerbegerichts, bei dem Tischleranstände in Berlin vermittelnd eingegriffen, sind geseitert. Nachdem am Donnerstag, Freitag und Sonnabend Verhandlungen mit

den Arbeitgeber- resp. Arbeitnehmer-Ausschüssen stattgefunden, haben die Ersteren die Vermittelung des Einigungsamtes vorläufig abgelehnt.

Stuttgart, 5. März. Der Bazar zum Besten des Rothen Kreuzes wurde heute Vormittag im Königsbau durch die Königin in Anwesenheit sämtlicher hier anwesenden Mitglieder des Königshaus und zahlreicher hoher Staatswürdenträger feierlich eröffnet. Der König trifft morgen Vormittag aus Potsdam wieder hier ein.

## Der Krieg in Südafrika.

Im Oranje-Freistaat sind nach Mittheilungen aus dem Hauptquartier des General Roberts in Oosfontein die englischen Vorposten nur noch eine Meile vom Feinde entfernt, der eine isolirt liegende Hügelgruppe südlich des Flusses, 10 Meilen östlich von der englischen Stellung, besetzt hält. Die Buren-Truppen werden auf 4000 Mann geschätzt. Sie verschanzen ihre Stellung. Die „Times“ berichtet aus Oosfontein vom Freitag: Die Stellungen des Feindes sind nicht genau bekannt; aber bewegliche Kommandos tauchen rings um die britischen Truppen auf. Wir erwarten bei Abrahamskraal, 30 Meilen östlich von Paardeberg, auf Widerstand zu stoßen, wo Zoubert angeblich eine Streitmacht aus der gesamten Macht von Lady Smith mit Nordost-Freistaatstruppen zusammenzieht.

Präsident Krüger hat an die Burghers in Natal, welche auf dem Rückmarsch nach Biggersberg befindlich sind, einen begeisterten Aufruf gerichtet. Krüger wollte schon am Sonnabend von Bloemfontein nach Pretoria zurückkehren.

In Norden der Kapkolonie haben die Buren, wie schon die jüngsten englischen Kriegsnachrichten vermuthen ließen, das Gebiet in der Umgebung von Rensburg geräumt und sich an die Grenze des Oranje-Freistaates nach Norvalpoot, an der Eisenbahn Colesberg — Bloemfontein zurückgezogen. Die Engländer haben hier bereits die Grenze des Oranje-Freistaates erreicht. „Reuters Bureau“ meldet hierzu aus Bloemfontein vom 2. März: Die Verbündeten haben beschlossen, das Gebiet in der Umgebung von Rensburg zu räumen. Der Rückzug ist unter der Bedeckung berittener Burghers glücklich ausgeführt worden. Ebenso haben die Buren ihre Stellung bei Stormberg und Dorkrecht aufgegeben. Ueber ein Rückzugsgefecht meldet „Reuters Bureau“ aus Dorkrecht vom 4. März: Die Engländer besetzten die Stellungen der Buren; letztere versuchten, dieselben wieder einzunehmen, wurden aber schließlich mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Engländer verloren 6 Tode und 15 Verwundete.

Die aufständische Bewegung im englischen Griqualand westlich von Oranje-Freistaat bereitet den Engländern Sorge. Wie dem „Standard“ aus Kapstadt vom 3. März berichtet wird, haben die Aufständischen von Griqualand, welche durch 600 holländische Farmer aus dem Bezirk von Prisa verstärkt worden sind, Kenhardt, 100 Meilen westlich von Prisa, besetzt und bewegen sich jetzt südostwärts auf Bamwys-Wei zu, wo große Vorräthe von Lebensmitteln sich befinden. Die Eingeborenen in jener Gegend sollen sich unruhig verhalten.

Die Streitmacht Cronjes, welche am vorigen Donnerstag am Paardeberg kapitulirt hat, wird nach amtlichen Bekanntmachungen der Buren auf nur 2-3000 Mann beziffert. Als Grund der Kapitulation wird in den amtlichen Bekanntmachungen Mangel an Lebensmitteln und Munition angeführt.

Ueber die Leiden von Lady Smith berichtet die „Times“: Als die Belagerung begann, waren in der Stadt 12 000 Streitbare, 2000 Zivilisten und 4000 Eingeborene; diese Anhäufung von Menschen hatte Fieber und Dysenterie zur Folge. 8000 Militärpersonen gingen nach und nach durch das Hospital; trotz der strengen Abgeschlossenheit waren Todesfälle bis Mitte Januar verhältnismäßig selten, von da ab jedoch mehreten sie sich, weil die ärztlichen Hilfsmittel erschöpft waren. Es ist kaum möglich, die Leiden zu beschreiben, die die Kranken seitdem zu erdulden hatten. Wen es einmal gepackt hatte, war verloren. Für die Soldaten reichten die knappen Rationen gerade hin, um sie zusammenzuhalten. Jeden Tag wurden 30 alte Pferde und Maultiere geschlachtet und in Schnitten oder zu Wurst verarbeitet. Von Mitte Januar bis Ende Februar starben 200 Soldaten allein durch Krankheit. Während der letzten vierzehn Tage konnten die meisten Feldbatterien nicht mehr bespannt werden.

Den langen Tom haben die Buren bei ihrem Rückzug aus Natal mit ihren anderen Geschützen in Sicherheit gebracht. Eine englische Infanterie-Patrouille, die den langen Tom auf dem Nulwanahügel zu erbeuten gedachte, fand dort nur eine Anzahl Zelte

nebst einem Schießbuch, aus dem hervorgeht, daß der lange Tom 3000 (?) Schüsse abgefeuert hat.

Die Nachricht, daß Kaiser Franz Josef anlässlich der Kapitulation Cronjes ein Glückwunsch-Telegramm an die Königin Viktoria gerichtet hat, wird in Wien offiziös als unbegründet bezeichnet. — Die Nachricht von einem Glückwunschtelegramm des Kaisers Wilhelm ist bisher unwiderprochen geblieben. — Auch der Kaiser von Japan beklückwünschte telegraphisch die Königin zum Erfolge der englischen Waffen in Süd-Afrika.

Zur Deckung der Kriegskosten wird die englische Regierung nach dem „Statist“ eine Anleihe von 60 Millionen Pfund (1200 Millionen Mark) aufnehmen, von denen 8 Millionen bereits aufgenommen sind. Zur Bekämpfung der laufenden Ausgaben des Landes dürfte der Schatzkanzler genöthigt sein, die Tabaksteuer um 8 Pence pro Pfund zu erhöhen, die Biersteuer um einen Schilling pro Maß, die Steuer auf Spirituosen um einen Schilling pro Gallon und die Einkommensteuer um einen Penny pro Pfund Sterling. Das würde zusammen die Steuereinkünfte um sieben Millionen Pfund Sterling erhöhen.

Neue Anleihen Englands werden aus Canada angekündigt. Chamberlain hat kürzlich bei dem Generalgouverneur von Canada, Lord Minto, angefragt, wie viele Kanadier für den Dienst in Südafrika zu haben wären im Falle die englischen Truppen, welche jetzt in Südafrika sind, anderswo verwendet werden müßten, Lord Minto habe, nachdem er mit dem Kabinett konferirt, geantwortet, 12 000 Kanadische Freiwillige würden für Südafrika zu haben sein, außerdem eine genügende Anzahl, um die englischen Garnisonen von Halifax, Esquimaux und Bermuda zu ersetzen. Ebenso hat Chamberlain, wie schon mitgetheilt, an den Premierminister von Neu-Südwales das Ansuchen gerichtet, Australien möge weitere 2000 Mann für den Dienst in Südafrika stellen, wobei er bemerkte, daß die Reichsregierung die Kosten tragen werde.

Königin Viktoria hat die Reise nach Bordighera aufgegeben. Sie bleibt zu Hause. Wie es heißt, sind der Krieg und wichtige Dinge, die sich im Parlament abwickeln, die Ursache, daß die Königin den Besuch Bordigheras aufgegeben hat.

Mit den deutschen Reichspostdampfern wurde, wie erst jetzt bekannt wird, gleichzeitig das norwegische Barkschiff „Regina“ aus Sandefjord, auf der Reise von Java mit Bahnschwellen nach Transvaal, in der Nähe der Delagoabaai von dem englischen Kreuzer „Forte“ angehalten und nach Durban geschleppt. Infolge energischer Interventionen des norwegischen Gesandten in London wurde das Barkschiff nach mehreren Wochen wieder freigegeben. Die englische Regierung ist dann auch genöthigt worden, der Rhederei des Schiffes einen Schadenersatz von 19 370 Mark auszus zahlen.

Die „Times“ meldet in einer zweiten Ausgabe aus Lourenço Marques von Sonntag: Hier gehen widersprechende Gerüchte um. Einerseits heißt es, Transvaal habe Friedensverhandlungen eingeleitet, andererseits, die Buren würden bei Glencoe und Laingsnek den Briten entgegenreten. Einstweilen sind die Besetzungen von Pretoria vermehrt worden. Unmittelbar nach der Kapitulation Cronjes hat eine in aller Eile veranstaltete Zusammenkunft der Präsidenten beider Republiken und des Oberkommandirenden der im nördlichen Natal stehenden Burenstreitkräfte stattgefunden. Präsident Krüger richtete telegraphisch an die Offiziere und Burghers einen feurigen Aufruf, in welchem er dieselben ermahnt, fest zu bleiben im Namen des Herrn und ihren Glauben auf den Herrn zu setzen. Die früheren Siege hätten gezeigt, daß der Herr mit ihnen sei. Ein höherer Beamt der Oranje-Freistaates erklärte, im Falle einer Niederlage der Freistaatsburen würden diese sich nach Transvaal zurückziehen, mit ihren Brüdern von Transvaal vereinigen und den Kampf bis zum äußersten fortsetzen. — Ein amtlicher Bericht meldet, daß die Buren in der mit dem 25. Februar endenden Woche 31 Mann an Todten und 130 Mann an Verwundeten verloren.

Aus Masering meldet Oberst Baden-Powell vom 15. Februar, daß dort alles wohl ist und der Thätigkeit des Feindes überall die gleiche Thätigkeit aus Seiten der Vertheidiger entgegenzusetzen werde.

## Provinzialnachrichten.

o Schöne, 5 März. (Der Kaiser als Pathe. Privatgerichtetes Krebneben.) Der Kaiser hat bei dem lebenden Sohne Alfred des Steinrücklagers Friedrich Besse in Ruskdorf Badenstelle übernommen. — Zur Vorrichtung des Geschäftsverkehrs mit Unbekanntem mahnt folgender Vorfall. Zwei an dem Chausseebau Abneigebildsdorf arbeitende Steinrücklagerfamilien haben unter der Vorpiegelung, daß sie Ansetzungsgrundstücke in

Rußdorf erworben hätten, von mehreren hiesigen Kaufleuten und dem Schenkwirtz B. in Rußdorf Waaren im Gesamtbetrage von 3-400 Mark auf Kredit entnommen und sind dann bei Nacht und Nebel verschwunden.

**Briefen, 4. März.** (Vorschußverein.) In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurde der Geschäftsbericht für das 35. Geschäftsjahr (1899) erstattet. Die Mitgliederzahl beträgt 417. Das gesamte Mitglieder Guthaben beträgt 121 072 Mark, der Reservefonds (einschl. Spezialreservefonds) 20 846 Mark, das gesamte Vereinsvermögen 142 268 Mark. Die auf 3055 disfontierte und 704 vom Vorjahre übernommene Wechsel ausgetilgte Summe beträgt rund 2 Millionen Mark. Am Jahreschlusse waren noch 688 Wechsel über 475 724 Mark ausgegeben. Die vereinnahmten Depositen, für welche der Zinsfuß auf 4 Prozent erhöht ist, stellen sich auf 324 403 Mark. Die Versammlung beschloß, aus dem ersten Reingewinn von 7495 Mark den Mitgliedern 6 Prozent Dividende zu gewähren, so daß bei einem dividendenberechtigten Guthaben von 93 720 Mark den beiden Reservefonds noch 1871 Mark zugeführt werden konnten. Der Rückbehalt des einen Mitglieds zu gewährenden Kredits wurde auf 15 000 Mark, die Maximalhöhe der anzunehmenden Depositen und Spareinlagen auf 350 000 Mark festgesetzt. Zum Direktor wurde Herr Buchdruckereibesitzer Gonschowski, zu Mitgliedern des Aufsichtsraths die Herren Fabian Kiewe und Brandenburger wiedergewählt.

**Briefen, 5. März.** (Molkerei Vahrendorf. Kreislehrerkonferenz.) Der in der Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Vahrendorf erstattete Geschäftsbericht für 1899 ergibt, daß die 41 Mitglieder zählende Genossenschaft bei 9739 Mark Einnahme und 6347 Mark Ausgabe einen Reingewinn von 3392 Mark im Vorjahre erzielt hat. Die diesjährige Kreislehrerkonferenz findet mit Genehmigung der königlichen Regierung am 28. Mai hier selbst statt.

**Sulmer Stadtniederung, 1. März.** (Die Zerstörung der Grundstücke) schreitet rüstig fort. In Gr.-Gasse wird z. B. die mehrere hundert Morgen große Doppelte Bestung parzelliert und auch in der Stadtniederung wurden 2 Bauergrundstücke zerstört.

(Aus dem Kreise Sulm, 1. März.) (Eine Pferdezuggenossenschaft) zur Zucht eines schwereren gänzlich arbeitsfähigen haben Besitzer bei Sulm gebildet. Die Genossenschaft hat einen werthvollen dänischen Zuchtstier von Herrn Luther Abgesandten, Post Trempen Dkbr. angekauft, welcher am 24. Februar in Sulm angeführt wurde. Der Stier ist in Kossowia bei Herrn v. Ripporda stationiert.

**Elbing, 2. März.** (Sein Amt als Dirigent der Viebertafel) hat Herr Musikdirektor Schöndt wegen seines hohen Alters niedergelegt. In der gestrigen Generalversammlung wurde nun Herr Musikdirektor Rosenberger aus Warschau in der Schweiz zum Dirigenten der Viebertafel gewählt. Der Gewählte ist auch durch den Magistrat zum Kantor der St. Marienkirche gewählt worden.

**Danzig, 5. März.** (Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke.) In der heute in Berlin abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke, Aktien-Gesellschaft Danzig, in welcher die Direktion den Abschluß für das Geschäftsjahr 1899 vorlegte, wurde beschlossen, der auf den 7. April nach Danzig einzuberufenden General-Versammlung nach reichlichen Abschreibungen und nach Dotierung des Reservefonds eine Dividende von 8 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital von 2 Millionen Mark zur Verteilung vorzuschlagen bei einem Vortrag von 22 000 Mark auf neue Rechnung. Die Anstalten für das neue Geschäftsjahr werden von der Direktion als gut bezeichnet.

**Königsberg, 5. März.** (Der Hochschul-Kursus für praktische Landwirthe) ist am Sonnabend Mittag geschlossen worden. Nach 6 Tagen erster Arbeit lehrten die Teilnehmer, 150 an der Zahl, in ihre Heimath zurück. Zwar ist in diesem Jahre ihre Anzahl eine geringere gewesen als früher, daraus ist aber nicht der Schluß zu ziehen, als ob schon nach so wenig Jahren unsere Landwirthe das Interesse an der Sache verloren hätten. Diese Erscheinung erklärt sich dadurch, daß seit der letzten Kursusveranstaltung hier in Königsberg beide Nachbarprovinzen, die früher zahlreiche Teilnehmer zu unserem Kursus sandten, nunmehr bei sich eigene Kurse veranstalten, die jetzt natürlich von den angehenden Landwirthen dort besucht werden. Wir werden damit rechnen dürfen, daß in Zukunft etwa 100 Teilnehmer der Beharrungsanstalt sein wird.

**Schulz, 4. März.** (Der landwirthschaftliche Verein) hielt heute seine Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Der Kandidat erhaltete die Jahresrechnung, die mit einem Bestande von 32 Mk. abschließt. Nach Prüfung der Rechnungen wurde dem Kandidaten Decharge erteilt. Der Jahresbericht besagte, daß der Verein zur Zeit 55 Mitglieder zählt, gegen 26 im vorigen Jahre. Künftigen Dingen sowie auch Samereien bezogen die Vereinsmitglieder gemeinschaftlich. Das neu entworfene Statut wurde angenommen. Die nächste Versammlung findet am 8. April statt.

**Polen, 4. März.** (Ein Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose) als Volkskrankheit wurde hier gestern begründet. Die Landesversicherungsanstalt, die demnächst eine Sekundär für 100 Betten errichtet, hat sich bereit erklärt, dem Verein eine Anzahl Betten zur Verfügung zu stellen. Die Kaiserin wurde telegraphisch von der Vereinsbildung benachrichtigt. Im Laufe der Verhandlungen verließ ein Theil der anwesenden Polen die Versammlung, als ihr Antrag auf Gleichberechtigung der polnischen Sprache mit der deutschen in der Heilanstalt (Unterabtheilung) abgelehnt wurde. Herr Fabrik-führer Tegelski nahm aber eine Wahl in den Vorstand an und erklärte dabei, er werde zwar selbstverständlich auf dem Standpunkte des Antrages bestehen, halte es aber für eine nationale Pflicht, die Wahl anzunehmen. Es wäre unthunlich, dies nicht zu thun, denn wenn man etwas erreichen wolle, so müsse man eben anwesend sein. Den Hauptvortrag hielt der Generalsekretär des deutschen Zentral-Komitees zur Errichtung von Heilanstalten für Lungentranke, Oberarzt Dr. Baumwiltz-Berlin. Das vorbereitende Komitee hat für die Errichtung einer Lungentheilanstalt annähernd 140 000 Mark gesammelt und der Anschlag der Landesversiche-

rungsanstalt einen Betrag bis zu 400 000 Mark bereitzustellen beschlossen.

**Polen, 4. März.** (Die Warthe) ist hier in schnellem Steigen begriffen und ist das Wasser in einigen Straßen bereits in die Keller gedrungen. Die Behörden haben die Kellerbewohner in verschiedenen Straßen der Unterstadt erücht, Vorkehrungen zu treffen, um, falls die Warthe weiter steigen sollte, sofort ihre Wohnungen zu räumen. In der Provinz sind durch das eingetretene Warthehochwasser die Felder zahlreicher Ortschaften überfluthet und die Winterfrüchte dadurch geschädigt.

**Schneidemühl, 4. März.** (Todesfall.) Der erste Geistliche der hiesigen evangelischen Gemeinde, Superintendent a. D. Emil Grismacher, ist in der Nacht zu Dienstag im nahezu vollendeten 74. Lebensjahre am Herzschlag plötzlich gestorben. In seinen letzten Aufzeichnungen hat sich der Verstorbenen jede Krankebeide verbeten und nur eine liturgische Feier gewünscht.

Bei der Abgangsprüfung am Lehrerseminar in Graudenz haben von 27 Prüflingen 18 das Zeugniß der Reife erlangt. Der Bahnhofs-Inspektor G. von Kob in Riesenburg hat sich Sonnabend Nachmittag erschossen. Ein mehrjähriges unheilbares Leiden hat den beliebten und geachteten Mann in den Tod getrieben. Dem Oberbürgermeister Delbrück in Danzig ist durch kaiserliche Kabinettsordre die Erlaubniß zum Tragen der goldenen Amtsetzelle erteilt worden.

Der 18-jährige Arbeiter Rudolf Schankie in Danzig jagte seinem 28-jährigen Stiefbruder, dem Stauer Julius Hermann, sein Messer in voller Wuth in die Brust, als dieser dem Durchgehen bei seinen Mädelchen über das von der Frau des Stauer bereite Mittagessen nicht Recht gab. Der Stiefbruder, der sofort verhaftet, betrunken gewesen zu sein, wurde sofort verhaftet. „Schön ist ein Zehnder, wenn man ihn bestrafen thut“, heißt ein alter Reim, den die Elbinger Abiturienten in Ehren halten, indem sie nach alter Tradition seit Jahren beim Verlassen der Schule einen aus ihrer Mitte einen großen Hut anziehen und dann unter seiner Führung durch die Stadt nach Hause ziehen. Das war immer so, und niemand that das weh. Aber das Auge des Gesetzes wacht. Im neuen Jahrhundert konnte dies nicht so weiter gehen. Als am Freitag die Abiturienten das Gymnasium in alter Weise verließen, wurde der Mann mit dem Hute von einem Schutzmann festgenommen und mit zur Wache folgen, wohin ihn die anderen begleiteten. Auf der Wache wurde ihm nach Feststellung der Personalien ein Strafmandat in Aussicht gestellt. Das Intermezzo konnte der Freude über das defektere Examen keinen Abbruch thun. Ein Reisesender für ein Heirathsbüro ist in Elbing angekommen und hat die „Kundtschaft“, ältere Jungfrauen und Jungfrauen, besucht. Statt der Jungvermählten begibt sich jetzt der Herr Reisende auf die „Hochzeitreise“. Als Urheber des am 2. März auf dem Gute Partschin bei Gildenhof ausgebrochenen Schandensers bei welchem zwei Ställe niederbrannten und 300 Schafe, die immer wieder in die Flammen hineingeworfen, umtamen, ist durch den Gen darmen bereits eine Stunde nach dem Brande der 17-jährige Arbeiter F. ausfindig gemacht worden. Aus Rache für eine geringfügige Strafe hatte dieser die Brandstiftung verübt. Um Soldat zu werden, hatte der Arbeiter Joseph Kozalowski aus Kozmicez seinen Geburtsort verlassen und sich dadurch ein Jahr älter gemacht. Von der Strafammer Jurowaglaw erhielt er die niedrigste zulässige Strafe wegen Urkundenfälschung. Das Urtheil betonte, daß der Fall geeignet sei, der Gnade des Kaisers unterbreitet zu werden. Von einem tollwüthigen „Kriegshunde“ des Jägerbataillons in Ortelshurg sind ein Leutnant, ein Oberjäger und ein Jäger getödtet worden. Stämmliche Gefisenen sind nach Berlin geschickt worden, um sich den Schugimpfungen gegen Tollwuth zu unterziehen.

Ein Lokomotivführer D. in Allenstein hat einen „Kuntenföhrer“ erfunden, der gegenwärtig an drei Lokomotiven angebracht ist und einer Prüfung unterzogen wird. Das Ergebnis der Prüfung ist bis jetzt gut ausgefallen. Die Probe an den schwerarbeitenden Güterzuglokomotiven steht noch aus. In einer von 400 Personen besuchten Versammlung wurde am Sonntag in Allenstein ein „Wohnungsmiether-Verein“ begründet, dem gleich 200 Mitglieder beitraten. In Polen erfahren die Kohlenpreise vom 5. März ab wieder eine Erhöhung von 10 Pfennig für den Zentner. Die Witterung in Danzig hat sich verbessert, die Preise für sämtliche Witterungsarbeiten, entsprechend der bedeutenden Steigerung der Preise für Rohmaterialien, zu erhöhen. In der Nähe von Sela ist ein Lößdampf gebrannt.

### Sozialnachrichten.

**Thorn, 6. März 1900.** — (Für den Kaiser Wilhelm-Denkmal-Fonds) in Thorn sind bei unserer Geschäftsstelle ferner eingegangen: 175 Mk. aus der Sammelbüchse des Kriegervereins Podgorz, bisheriger Gesamtbeitrag 2571,13. Weitere Spenden werden gern entgegengenommen.

— (Unser Landsmann Herr Dr. Albert Lehmann, Bruder des ebenfalls hervorragenden Tropenhygienikers und Regierungsrates in Laoga Dr. Friedrich Lehmann, sowie des inaktiven in Südamerika gefallenen Forstassessors und Oberleutnants im reitenden Feldjägerkorps Dr. Rudolf Lehmann, will seine verdienstliche Thätigkeit als Regierungsrat in Kamerun erneut aufnehmen. Ihn begleitet seine Gattin, welche sich bereits zum dritten Male nützlich den von Klima und Eingeborenen drohenden Gefahren aussetzt. Am 10. d. Mts. erfolgt die Abfahrt von Europa auf einem Dampfer, auf dem auch der Stationschef im Zoogegebiet Oberleutnant Gaston Thierry die Rückreise nach Afrika antritt.

— (Personalien.) Der bisherige Kreisfiskusinspektor Dr. Georg Lindenitz zu Gelsenkirchen ist zum Seminar-Direktor in Gumburg ernannt und dem Professor Karl Frenzel in Lüneburg der Rang der Klasse 4. Klasse verliehen worden.

— (Für Transvaal.) Für die Verwundeten in Transvaal und für die Wittwen und Waisen der im Kriege fallenden Deutschen ging bei unserer Geschäftsstelle ferner ein: 615 Mk. aus einer Sammlung bei Herrn W. Smolinski, bisheriger Gesamtbeitrag 435,92 Mk. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

— (Handwerker-Verein.) Am Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr hält Herr Rechtsanwalt Dr.

Stein im Handwerker-Verein einen Vortrag über das „Rechtsrecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.“

— (von Satorzkis Kriegsspiele.) Bei der gestrigen Aufführung der Satorzkis'schen Kriegsspiele war der große Saal des Viktoria-Theaters vollständig ausverkauft. Das Lob, das den Bildern überall zu theil geworden, verdienen dieselben in der That. Künstlerische Auffassung und ein frischer Zug patriotischen Lebens giebt sich in ihnen allen kund und führt zur Befestigung der Erinnerung an die große Zeit der Errichtung des heutigen deutschen Reiches. Für die Aufstellung vieler Gruppen, z. B. des Wildes „Die Kapitulation von Sedan“ und „Die Kaiserproklamation in Versailles“, haben Herr von Satorski die Gemälde berühmter Maler, Anton v. Werner, die Gemälde von K. W. von Kuster gezeichnet. Die Musik wird, wie hier richtig gestellt sei, von der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments ausgeführt.

— (Submission.) Bei dem heute Vormittag im Geschäftszimmer 8 der königlichen Fortifikation abgehaltenen Bietungstermin auf Arbeiten bezw. Lieferungen für diese Behörde wurden folgende Angebote abgegeben: Erarbeiten: Boß 47 Proz. über Normal, Soppart 55 Proz. über; Zimmerarbeiten: Boß 30 Proz. über, Soppart 27 Proz. über; Tischlerarbeiten: Bartlewski 6 Proz. ab; Maler- und Anstreicherarbeiten: Joeschke 26 Proz. ab, Jahn 10 Proz. ab, Jielinski 30 Proz. ab, Sulz 6 Proz. ab; Biernacki 15 Proz. ab, Kluge 35 Proz. ab; Klempnerarbeiten: A. Slogun 10 Proz. auf, Schulz 12 1/2 Proz. auf, Wab 11 Proz. auf, Grunowski 15 Proz. auf; Buchbinderarbeiten und Papier- u. Lieferungen: Stein 5 Proz. auf, Schulz 2 Proz. ab; Eisenmägel, Draht zc.: Dietrich und Sohn 21 Proz. ab; Grasfasen: Mallon 1 Proz. auf; Kaminbinger und Grasfasen: Dietrich und Sohn zu 1 5 Proz. auf, zu 2 7 Proz. ab.

— (Zur Affaire Wessel) schreibt heute das „Pöfener Tageblatt“: Derselbe Pöfener Verichterstatter, welcher kürzlich sensationell zugespitzte Mittheilungen über einen Entlass des Herrn kommandirenden Generals an auswärtige Blätter verhandelt hatte, berichtet über die Flucht des früheren Pöfeneroffiziers Wessel eingehender auch von uns wiedergegebene Angaben. An amtlichen Stellen ist weder davon etwas bekannt, daß Wessel einen Brief an eine hiesige Behörde gerichtet hat, noch treffen die anderen Angaben irgendwie zu.

— (Opfer des Alkoholismus.) Von den auf dem Gute Thilke beschäftigten galizischen Arbeitern vertrieben sich am Sonntag Abend im stark angetrunkenen Zustande drei Arbeiter auf den Gutshof in Dittasewo. Das Erscheinen der Fremdlinge wurde von den Hofhunden mit wüthendem Gebell begrüßt. Auf die Silberseife der Erbschreien erwiderten die Unzufriedenen und brachte zwei von den Besetzten zu ihrer eigenen Sicherheit vorläufig in einem Stallraum unter. Der eine der Galizier war vorher auf einem zugezogenen Timpel hingefallen und liegen geblieben, ohne daß seine Unwesenheit entdeckt worden war. Dieser wurde am anderen Morgen mit Wunden im Gesicht todt aufgefunden, welche ihm von den Hunden zugefügt waren, die den Eigenden wohl später angeknabbert hatten. Man nimmt jedoch an, daß der Tod infolge Erstickung eingetreten ist.

— (Polizeiericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden heute 11 Personen genommen, (sehen gleichfalls 11).

— (Freunden) ein anscheinend goldener Trauring in der Arbeiterstraße; ein rothbeiniges Tuch in der Strohhändlerstraße; ein goldenes Herz im Polizeiericht; ein Mantel in einem Garten in der Mauerstraße; eine Tafel, Wohnung zu vermieten“ und ein Versicherungsschild in der Jakobstraße. Näheres im Polizeiericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel am 6. März: bei Thorn früh 2,64 (gestern 2,76), mittags 2,50, Fordon 2,68, Culm 2,64, Grandenz 3,12, Kurzbrock 3,63, Biedel 3,44, Dirichau 3,70, Einlage 2,88, Schiewenport 2,66 Mtr. Wasserstände der Rogatz: Marienburg 4,26, Wieban 4,88, Wolfsdorf 4,20 Mtr. — Geringes Grundwasser etwa in halber Strombreite der Weichsel und Rogatz. Letztere ist bis Hocht. 197 (oberhalb Soudasow) mit Eis angefüllt.

Ans Warchau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 2,57 Mtr. (gegen 2,44 Mtr. gestern).

**1. März, 5. März.** (Generalversammlung des Schützenvereins.) Am Sonntag fand im Ritterschen Lokale eine Generalversammlung des Schützenvereins statt, in welcher die Neu-Belegung der Vorstandsstellen erledigt wurde. Zum Vorsitzenden wurde Herr Wilhelm Profins einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Ferner wurden gewählt: zum Kassier Herr Leopold Profins, zum Schriftführer Herr Willkürleferant Jochen-Thorn, zu Schießmeistern die Herren Deltow und Lambert und zu Kassenscheffern die Herren Büchsenmacher Betting, Krumm und Medhammer Krolkowski-Thorn. Den Schluß bildete ein gemüthliches Besamensein.

**Grembotzschin, 5. März.** (Molkerei Grembotzschin.) Am 17. März Nachmittags 2 Uhr findet im Felssteigen Gatzhanje die ordentliche Generalversammlung statt.

1. Aus dem Kreise Thorn, 5. März. (Unfall.) Der Schenker Kaminski zu Grunrode sollte einen Eiter zur Wiedergabe führen, letzterer ging mit ihm durch und erlitt k. derartige schwere Verletzungen, daß er in das Krankenhaus zu Culmsee untergebracht werden mußte.

### Neuere Nachrichten.

**Berlin, 6. März.** Von den vier Angeklagten, welche im vorigen Herbst an der Ober-Spree in der Nähe Berlins Rübereien verübten, wurden drei zu 15 Jahren Zuchthaus und einer zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt.

**Geestemünde, 6. März.** Der Heringsdampfer „Arthur“ ist während der letzten Stürme in der Nordsee mit 10 Mann Besatzung untergegangen.

**Mainz, 6. März.** Der Thürmer an der Stephanskirche stürzte sich in einem Fieberanfall vom Kirchturm herab und wurde mit zerstückelten Gliedmaßen aufgefunden.

**London, 6. März.** Vom Kriegsschauplatz sind dem „Neuerischen Bureau“ folgende Meldungen zugegangen: **D s f o n t e i n:**

Die Stellung des Feindes nördlich vom Flusse wurde heute durch die Artillerie der Division French beschossen. **D o r i e c h t:** General Brabant erlangte über die Buren einen vollkommenen Sieg. Dieselben befinden sich mit ihren Geschützen und Wagen im vollen Rückzuge. Die Verfolgung ist aufgenommen. **L a d y s m i t h,** 3. März. Ein Theil der Besatzung machte heute einen Erkundungsmarsch nach Norden. Dieselben stießen auf eine Abtheilung Buren. Es folgte ein Gefecht, doch wurde ein Angriff nicht ausgeführt. Die Truppen kehrten mit nur leichten Verlusten hierher zurück. **S t e r f s t o m,** 5. März. General Gatacre rückte heute in Sterkstrom ein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Buren haben die Einfahrt zur Eisenbahnstation zerstört, die Station selbst aber unbefähigt gelassen.

**London, 6. März.** Nach amtlicher Feststellung betragen die Verluste Bullers während der letzten Operationen zum Entsaße von Ladysmith 93 Mann todt, 604 verwundet, 52 vermißt.

**Kapstadt, 5. März.** Eine Sonderausgabe des „Amtsblattes“ veröffentlicht eine Proklamation Milners, welche besagt: Infolge der feindlichen Invasionen in den Distrikten Prieska, Kenhardt, Britstown und Barkly-West und da viele englische Staatsangehörige die Waffen gegen die Regierung ergriffen haben, ist es nöthig, die Invasion zurückzuschlagen und den Aufstand zu unterdrücken. Deshalb ist in diesen Distrikten das Kriegsrecht proklamiert worden.

**Kapstadt, 5. März.** (Meldung des Neuterischen Bureaus.) Eine starke Abtheilung Engländer marschirt von Kimberley nordwärts. Man erwartet, daß ihr der Uebergang über den Baalfluß bei Fourteen-Stream, wo die Bahnbrücke zerstört ist, streitig gemacht werden wird.

Verantwortlich für den Inhalt: Herr. Hartmann in Thorn  
Telegraphischer Berliner Borsenbericht.  
16. März, 15. März.

Tend. Fonds Börse: fest.	
Russische Banknoten v. Kaspa	216-25 216-35
Barichau 8 Tage	215-90 215-95
Oesterreichische Banknoten	84-50 84-50
Preussische Konvols 3 1/2 %	86-80 86-60
Preussische Konvols 3 1/2 %	97-10 97-30
Preussische Konvols 3 1/2 %	97-00 97-00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	86-90 86-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97-20 97-25
Westf. Pfandbr. 3 1/2 % neu. l.	84-30 84-40
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	93-70 93-80
Pöfener Pfandbriefe 3 1/2 %	94-50 94-60
4 1/2 %	101-30 101-25
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	97-60
4 1/2 %	27-25 27-35
Italienische Rente 4 1/2 %	94-70 95-00
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	82-80 82-50
Diskon. Kommandit-Aktie	193-75 197-00
Sarpaner Bergw.-Aktien	230-00 228-10
Nord. Kreditanstalt-Aktien	125-75 125-30
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	—
Weizen: Voto in Newb. März	75 1/2 75 1/2
Spiritus: 70er loto	47-70 47-70
Vant-Diskon 5 1/2 % v. Ct., Lombardzinsfuß 6 1/2 % v. Ct., Privat-Diskon 5 1/2 % v. Ct., Lombard-Diskon 4 v. Ct., Königsberg, 6. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 48 inländische, 68 russische Wagoons.	—

### Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 6. März.

Benennung	Miedr.	Höchst.	
		Preis.	Preis.
Weizen	100 Kilo	13 50	14 —
Rooggen	100 Kilo	12 20	12 80
Gerste	100 Kilo	12 20	12 80
Dafel	100 Kilo	11 80	12 20
Stroh (Richt-)	100 Kilo	3 80	4 —
Heu	100 Kilo	5 —	6 —
Roch-Erbisen	100 Kilo	15 —	16 —
Kartoffeln	50 Kilo	2 —	2 60
Weizenmehl	100 Kilo	—	—
Rooggenmehl	100 Kilo	—	—
Brot	1 Kilo	1 —	1 20
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	—	—
Bauchfleisch	1 Kilo	—	—
Kalbsteck	1 Kilo	—	—
Schweinefleisch	1 Kilo	—	—
Schmalz	1 Kilo	—	—
Hammelfleisch	1 Kilo	—	—
Geräucherter Speck	1 Kilo	—	—
Schmalz	1 Kilo	—	—
Butter	1 Kilo	—	—
Eier	1 Kilo	—	—
Krebse	1 Kilo	—	—
Malz	1 Kilo	—	—
Breien	1 Kilo	—	—
Schleie	1 Kilo	—	—
Hechte	1 Kilo	—	—
Karasschen	1 Kilo	—	—
Barfche	1 Kilo	—	—
Karpfen	1 Kilo	—	—
Varbinen	1 Kilo	—	—
Beifische	1 Kilo	—	—
Milch	1 Liter	—	—
Petroleum	1 Liter	—	—
Spiritus	1 Liter	—	—
(denat.)	1 Liter	—	—

Mittwoch, den 7. März.

Neustädtische evangelische Kirche: Nachm. 6 Uhr  
Passionsgottesdienst: Barer Raabte.  
Evangel.-luth. Kirche: 6 1/2 Uhr abends Wustags-  
predigt.  
Gemeinschafts-Versammlung des „Neuen Kreuzes.“  
Möcker Lindenstr. 39 bei Telle Abends 8 Uhr:  
Gebetsstunde.  
Gemeinde Grembotzschin: Nachm. 3 Uhr Bibel-  
stunde (1. Petrusbrief) in Grembotzschin. Barer  
Leuz.  
Evangelische Kirche zu Podgorz. Abends 7 1/2 Uhr  
Passionsgottesdienst, verbunden mit der Mis-  
sionsstunde. Barer Erdemann.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an  
**Thorn den 6. März 1900**  
**Cronn,**  
 Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 11  
 u. Frau Else, geb. Burmann.

**Verdingung.**  
 Die in dem Rechnungsjahre 1900/01 für unsern Kanalisations- und Wasserwerksbetrieb erforderlichen Bau-, Beleuchtungs-, Schmier-, Putz-, Eisen-, Gummi-, Reinigungs-, Dichtungs-, Anstrich- und andere Materialien, sowie Geräte sollen im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.  
 Die Lieferungsbedingungen und die Zusammenstellung der ungefähren zu liefernden Mengen sind in unserm Betriebsbüro (städtischer Lagerplatz, Grabenstraße) während der Dienststunden einzusehen.  
 Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 14. März d. Js. vorm. 10 Uhr an die Wasserwerksverwaltung einzureichen.  
 Thorn den 5. März 1900.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Bei der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke ist die Stelle eines Volziehungsbeamten zu besetzen.  
 Anfangsgehalt 900 Mk., welches steigt in 4 x 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1300 Mk. Außerdem werden 10 pCt. des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgelddzuschuß gewährt.  
 Die Anstellung erfolgt zunächst auf 6 Monate Probe, demnachst nach bewiesener Brauchbarkeit auf dreimonatliche Kündigung mit Pensionsberechtigung.  
 Bewerber um diese Stelle müssen sicher lesen, schreiben und rechnen können.  
 Militärämter, welche sich bewerben wollen, haben Zivildienstbescheinigung, Lebenslauf, militärisches Führungsbüchlein, sowie etwaige sonstige Atteste mittelst selbstgeschriebener Bewerbungsschreiben bei uns einzureichen.  
 Bewerbungen werden bis zum 23. d. Ms. entgegengenommen.  
 Thorn den 3. März 1900.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beschaffen, ihr Viehvieh für den Sommer 1900 auf den städtischen Holzschlagländen einzumieten, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens zum 8. April d. Js. beim städtischen Hilfsförderer Grossmann zu Weisshof anzuzeigen, bei welchem auch die speziellen Bedingungen einzusehen sind.  
 Das Weidgelt beträgt:  
 1. für 1 Stück Rindvieh 12 Mk.,  
 2. für 1 Kalb 8 "  
 3. für 1 Pfluge 8 "  
 Die Weidzeit beginnt am 1. Mai und dauert bis 1. November d. Js.  
 Die Weidgelt für die angemeldeten Stücke können vom 18. April d. Js. auf der hiesigen Kammereckasse eingelöst werden.  
 Thorn den 3. März 1900.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Am Freitag den 9. d. Ms., nachmittags 3 Uhr werden wir bei dem Maschinenbauer Witkowski in Schönsee untergebrachte diverse Maschinen, als:  
 2 Wellen, 20 Ankerplatten, 3 Kupplungen etc.  
 und anschließend hieran auf dem Gelände des Bauunternehmers C. Lange folgende:  
 13 Stück vierzöllige Bohlen, 150 Stück Kahlholz, 110 St. einseitigzöllige Bretter, 7 Stück dreizöllige Bohlen, 7 Balken, 1 Hanfen Verbandholz  
 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
**Hehse, Nitz,**  
 Gerichtsvollzieher.  
 Die Lose 3. Klasse 202. Preuss. Lotterie sind bis Montag den 12. d. Ms. bei Verlust des Auctoris einlösbar.  
 Dauben, Kgl. Lotterie-Einnehmer.

**Geschäftsverlegung**  
 Hierdurch zeige ich meiner werthen Kundschaft an, daß ich mein  
**Herren-Garderoben-Geschäft**  
 nach der **Breitestrasse 8** verlegt habe.  
 Indem ich bitte, mir das auf dem alten Platze geschenkte Vertrauen auch nach hier übertragen zu wollen, empfehle ich gleichzeitig den  
**Gingang**  
 von Frühjahrs- und Sommerstoffen in bekannter reicher Auswahl und Güte.  
 Hochachtungsvoll  
**J. Skalski.**

**Gänzlicher Ausverkauf**  
 folgender Artikel zum Kostenpreise:  
 Schlachtmesser, Schneiderscheren,  
 Schinkenmesser, Papierscheren,  
 Brotmesser, Gartenscheren,  
 Küchenmesser, Schaf- und Pferdescheren,  
 Tischmesser und Gabeln, Knopflochscheren,  
 Tranchirmesser und Gabeln, Stickscheren,  
 Butter- und Käsemesser, Haarscheren,  
 Dessertmesser und Gabeln, Stachelscheren  
 u. u.  
 Es bietet sich hierdurch eine besonders günstige Gelegenheit für jeden,  
**die feinsten Stahlwaaren** zu einem noch nie dagewesenen Preise kaufen zu können.  
 Elisabethstr. **Max Warth,** Elisabethstr.

**Sämtliche Annoncen**  
 befördert an die geeignetsten Zeitungen und Fachzeitschriften zu Originalpreisen ohne Spesenberechnung die allbekanntesten Annoncen-Expeditionen **Haasenstein & Vogler, A.-G. Königberg Pr., Kneiphöfische Langgasse 23/24** (Telephon 743). Rath in allen Insertionsangelegenheiten wird jedem Interessenten bereitwilligst erteilt.

**Holzverkauf.**  
 Am Sonnabend, 10. März, vormittags 11 Uhr werde ich im Hauptlichen Walde zu Biegelwiese an Ort und Stelle ca. 300 rm. Brennholz, bestehend aus Kloben, Spalt- und Rundhützpeln, Reisig und Stubben, meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.  
**Gustav Tews.**

**Nidel, Aluminium-Firmen- und Thür-Schilder,**  
 hervorragende Neuheit, unübertroffener Spezial-Artikel, das anerkannt beste und billigste, was in dieser Art existiert. Die Schilder sind unzerbrechlich, springen nicht ab, rostet nicht, bleiben immer blank und sind durchaus wetterfest.  
 Ausführung auf tiefem schwarzen oder hellem Grunde in künstlerisch gravierter Schrift, silberhell schimmernd, von weitem lesbar. Als Thür-, Firmen- und Reklameschilder für jedes Geschäft, Restaurants und in Schaufenstern, als Wagen-, Grab- und Kistenchilder, an Hausklingeln, Kirchenglocken, Maschinen, Instrumenten, Apparaten, Lazaretten, Kasernen u. s. w.  
 Bestellungen nimmt entgegen  
**W. Filipetzki,**  
 Thorn, Mellienstraße 58.  
 Alleinvertrager für Thorn u. Umgegend.

**Feinste Tafel-Butter**  
 der Molkerei Leibitzsch, täglich frisch, empfiehlt  
**Carl Sakriss,**  
 Schuhmacherstraße 26.

**Slavierunterricht**  
 wird erteilt (Stunde 75 Pf.).  
 Heiliggeiststraße 1, 11.  
 Zu Anfertigung **eleganter Damengardroben** empfiehlt sich  
**A. Kawinska,**  
 Schillerinnen,  
 welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich bei mir melden.

**Kleider**  
 werden streng modern, tadelloser Sitz, recht billig angefertigt.  
**Marianowsky,** Bäderstr. 9, Hof III.  
**Genien,**  
**kräftigen Mittagstisch**  
 in und außer dem Hause zu soliden Preisen empfiehlt  
**S. Cylkowski, Hotel Museum.**

**Lose**  
 zur 2. Aachener Dombau-Geld-Lotterie; Hauptgewinn ev. 500 000 Mk., Ziehung am 8., 9. und 10. März cr., 1/2 Lose à 10 Mk., 1/4 Lose à 5 Mk., 1/8 Lose à 2,50 Mk.; zur 23. Stettiner Pferdelotterie; Hauptgewinn best. aus 1 eleganten Jagdwagen mit vier Pferden, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mk.; zur Königsberger Pferdelotterie; Hauptgewinn best. aus 1 kompl. 4spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1,10 Mk.  
 zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

**Artushof.**  
**Mittwoch, 7. März cr.:**  
**2. SYMPHONIE-CONCERT,**  
 von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Boreke (4. Pomm.) Nr. 21, (Dirigent Stabshoboist Böhme.)  
 Anfang präzise 8 Uhr. Eintritt 1,25 Mark.  
 Billetts im Vorverkauf à 1,00 Mark sind bei Herrn Walter Lambeck zu haben.

**Viktoriagarten-Saal.**  
**v. Satorski'sche Kriegsfestspiele**  
 Bis auf weiteres täglich:  
**Große Aufführungen.**  
 Beginn pünktlich 8 Uhr abends.  
 Der Festspiel-Ausschuß.

**Borzügliche Gas-Flüchlicht-Strümpfe,**  
 dauerhafter als die jeither in Handel gebrachten, à Stück 35 Pf.  
**Lampen, Glöden, Zylinder, Dochte, Brenner, Stifte u. c.**  
 empfiehlt billigst  
**Gustav Heyer,**  
 6 Breitestr. 6.

**Rath,** sichere Hilfe, Frauenleiden, diät. Entbind.  
 Frau **Neumann,** Heb. a. D., Berlin, Blumenstr. 59, II.

**Gesucht**  
 für ein Nähmaschinen-Geschäft eine junge Dame aus guter Familie, welche perfekt polnisch spricht, als Lehrerin; später feste Anstellung. Angebote unter N. F. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Älteres Fräulein**  
 sucht Stellung als Wirthin bei einem älteren Herrn. Angebote unter S. W. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Junge Mädchen,**  
 sehr geübt in der feinen Damenschneiderei, können sich melden bei  
**E. Himmer, Modistin,**  
 Gerstenstraße 12.

**Älteres Mädchen,**  
 welches die bürgerliche Küche versteht, bei hohem Lohne zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.  
 Suche zum 15. April ein junges, ordentliches  
**Dienstmädchen.**  
 Frau **Brediger Arndt, Mädel,**  
 Schützstraße 2.

**Anwärterin**  
 kann sich melden **Strobandstr. 6, pt.**

**Für Schüler**  
 nachweislich gute und billige Pension zu haben **Schuhmacherstraße 24, III.**

In meinem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft ist vom 1. April, auch früher,  
**1 Gehilfen- u. 1 Lehrlingsstelle** frei. Nur junge Leute mit guter Schulbildung, guten Reagenzien und besten Empfehlungen dürfen sich melden.  
**R. Rütz, Thorn.**

**3 tüchtige, ältere Schlosser**  
 können sich sofort melden.  
**Elektrizitätswerte Thorn.**  
 Suche für mein Destillations-Geschäft einen  
**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung.  
**G. Hirschfeld.**

**Lapezierlehrling**  
 sucht  
**Hugo Krüger,**  
 Copernikusstraße 21.

**3000 Mk.**  
 zum 1. April auf ein neues, schon vermietet, Haus zur 1. Stelle gesucht. Feuerzote 11 055 Mk. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Umzugshalber**  
 ein Grundstück in Moder, in dem bisher Gärtnerei betrieben, ist zu verkaufen.  
**H. Kirston,**  
 Mädel, Thornstraße 36.  
**Ein fast neues Piano** zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wallach,**  
 7 Jahre alt, 1,73 m groß, gut geritten und truppenförmig, ist zu verkaufen von  
**Major Dähne,**  
 Mellienstraße Nr. 120.

**2 Fox-terriers,**  
 4 Monate alt, Stammbaum, Hund 15 Mk., Hündin 10 Mk., zu verkaufen. Angebote unter F. T. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein Billard,**  
 sehr gut erhalten, mit allem Zubehör billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mieths-Kontrakts-Formulare,**  
 Mieths-Quittungsbücher mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
 Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Gesucht**  
 zum 1. April Wohnung von 3-4 Zimmern eventl. Gartenbenutzung in der Bromberger Vorstadt. Anerbieten mit Preisangabe unter S. S. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein freundliches Zimmer wird zum 1. April von einer alleinlebenden Beamtenwitwe gesucht; wenn möglich Küche. Angebote u. R. R. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Möbliertes Zimmer,**  
 Kabinet und Büchereigelas, zu vermieten.  
**Breitestrasse 8.**

Ein fein möbl. Zimmer  
 soll zu verm. Heiliggeiststr. 19.

Möbl. Zimm. für 1 od. 2 Herren zu verm. Gerberstraße 13/15, Gartenhaus 1 r.

Möbl. Wohn., ev. m. Büchereigelas, sofort zu verm. Gerberstraße 6, I.

Möbl. Zimmer, mit auch o. Büchereigelas zu verm. Windstraße 3, I.

3 möbl. Zimm., mit auch ohne Büchereigelas zu verm. Fischerstr. 7.

Gut möbl. Zimm. m. a. o. Büchereigelas zu verm. Gerechtr. 30, II r.

Ein gut möbliertes Vorderzimmer m. Büchereigelas zu v. Arbeiterstr. 3.

Möblierte Wohnung zu vermieten.  
**Schillerstraße 8, 2 Et.**

Zu vermieten Zimmer billig zu vermieten. **Brückstraße 38.**

Möbl. Zimmer, Kabinet u. Büchereigelas zu verm. Baderstr. 13.

Möbl. Z. v. Hof. zu v. Thurnstr. 8.  
 In unserem Hause, **Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger und Schulstraße,** Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per 1. April 1900 evtl. früher, unter günstigen Bedingungen zu vermieten:

**Ein Eckladen**  
 mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waaren-Geschäft vorzüglich eignet und in welchem zur Zeit ein Blumengeschäft betrieben wird.  
**C. B. Dietrich & Sohn,**  
 Thorn.

**Zwei große Stuben,**  
 1. Etage, mit Aussicht auf Neustadt. Markt, vom 1. April oder sofort und auch 2 kleine Zimmer, 3. Etage, möbl. oder unmöbl., zu vermieten.  
**G. Prowe.**

**Am 9. März, Artushof:**  
**Concert Goetze.**  
 Numm. Karten 3 Mk., Stehpl. 1 1/2 Mk., Schülerkarten 1 Mk. bei  
**E. F. Schwartz.**  
 Anfang genau 7 1/2 Uhr.  
 Bestellte Karten bitte abzuholen.  
**Freitag den 9. März,**  
 abends 6 1/2 Uhr:  
**Trfst. - □ in I.**

**Herrschäftliche Wohnung**  
 von 3 großen Zimmern nebst allem Zubehör, Kochparterre, eventl. Werkstatte vom 1. April zu vermieten.  
**R. Schultz,** Friedrichstraße 6.  
**Wohnung von 5-6 Zimmern,**  
 Entree und allem Zubehör, vom 1. April 1900 in meinem Hause, Copernikusstraße 7, zu vermieten.  
**Clara Loetz.**

**Wilhelmsplatz 6,**  
 3. Etage, 5 Zimmer, Badezimmer etc., seit 4 Jahren von Frau Oberbürgermeister **Wissolnick** bewohnt, per 1. April cr. — Markt 850 per anno — zu vermieten.  
**August Glogau.**

Im dem Neubau Araberstr. Nr. 5 sind noch drei Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche und reichl. Zubehör, und eine **Manjardewohnung**, bestehend aus 3 Zimmern etc., wie vor; ferner zwei Keller, die als Lagerräume bezw. Werkstätte eingerichtet werden können, zu vermieten.  
**W. Groblewski,**  
 Gulerstr. 5.

**2 Zimmer**  
 nebst Zubehör zu vermieten.  
**Schulstraße 16.**

**I. Etage,**  
 Schillerstraße 19, 4 Zimmer, helle Küche und Zubeh., vom 1. April zu vermieten.  
**G. Schoda,**  
 Althofstr. Markt 27.

Die bisher von Herrn Kreisbauinspektor **Morin** innegehabte Wohnung von 8 Zimmern, Küche und Zubehör ist im ganzen oder geteilt vom 1. April 1900 zu vermieten.  
**J. Murzynski,**  
 Gerechtr. 16.

Zum 1. April 1900  
**Baderstr. 23, 2. Et.,**  
 bestehend aus 6 Stuben zu verm.  
**Ph. Elkan Nachf.**

**Eine Wohnung**  
 von 3 Zimmern u. Veranda zu verm.  
**A. Moser,** Schützstraße 3.

Penon. Parterre-Wohnung, 2 Zim., helle Küche und Zubehör, zu vermieten.  
**Baderstraße 3.**

**Freundl., gesunde Wohnung**  
 von 5 Zimmern mit allem Zubehör in der I. Etage zum 1. April zu vermieten. **Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.**

**1 Wohnung,**  
 3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet und Zubehör vom 1. April ab zu verm.  
**Copernikusstraße 39.**

**Eine Wohnung**  
 von 3 Zimm., Küche und Zubehör u. ein möbl. Zimmer von sofort oder später zu vermieten im Waldhüschchen.  
**Thalstraße 1.**

Eine gesunde Gartenwohnung ist vom 1. April d. Js. zu vermieten. **Mödel, Thornestraße 3.**

**1 Mittelwohnung**  
 vom 1. April 1900 zu vermieten.  
**Copernikusstr. 23.**  
 Zu erfragen bei **Wollak,** 4 Treppen.

**Wohnungen**  
**Baderstraße 16, I.**

Eine Wohn., 2 St., Küche u. Zub., f. 180 Mk. u. v. Tuchmacherstr. 10.  
 2 Z. Küche u. Zub., v. Thurnstr. 8.

**Bau- oder Lagerplätze** n. Schuppen und 6 helle Bureauräume u. s. v.  
**Henschel,** Brombergerstraße 16.

**Gestohlen**  
 wurde mir am Sonnabend abends am Rathshaus mein Fahrrad (Nr. 1193). Werbringer erhält gute Belohnung.  
**Kromin, Bielawy.**

**Täglicher Kalender.**

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März.	—	—	—	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
April.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
Ma:	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 5. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Thielen und Kommissare. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Präsident dem Hause die schmerzliche Mitteilung, daß der Abg. Knoch verstorben sei. Das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Abg. Knoch, Vertreter des ersten Rheinischer Wahlkreises (Grünberg-Frehsadt) war am 9. März 1838 geboren, er gehörte dem Hause als Mitglied der konservativen Fraktion seit 1882 an. Er ist ganz plötzlich gestern in seiner Berliner Wohnung verstorben.

Das Haus setzte sodann die zweite Lesung des Etats der Eisenbahnverwaltung beim Kapitel „Unterhaltung und Ergänzung der Zuentarier“ fort. Abg. Kitzler-Thorn (frei. Wp.) bleibt anfangs bei der andauernden Unruhe des Hauses völlig unverändert. Präsident v. Rösch er bittet die Anwesenden, sich ein wenig ruhiger zu verhalten, damit er wenigstens den Redner verstehen könne. (Seiterkeit.) Abg. Kitzler (Eisenbahn Thorn-Marienburg in eine Vollbahn ein. Er weist auf die Beschränkung der Bahnhöfe in räumlicher Beziehung, sowie auf die unzureichende Bahnweite hin, wodurch das Einsteigen erschwert wird, auf die ungünstigen Steigungsverhältnisse, die den Betrieb erschweren und wohl die Veranlassung dafür sind, daß die Züge so langsam fahren, daß eine Reise von Thorn nach Marienburg nur eine Stunde weniger Zeit erfordert, als eine Reise nach Berlin, trotzdem letzteres fast dreimal so weit ist. Der Verkehr auf der Strecke sei ein so bedeutender, daß die Bahn sich mit 13 Proz. Verzugs, und eine solche Rente beweise allein schon, daß die Umwandlung der Bahn in eine Vollbahn notwendig sei. Bei einem Umbau komme auch die günstige Lage der Bahn erst zur Geltung, die kürzeste Verbindung zwischen Königsberg bezw. Ostpreußen und Breslau bezw. Schlesien zu sein. Wenn man die 900000 M., die zur Verbesserung der Steigungsverhältnisse auf der Bahnstrecke Thorn-Marienburg in diesem Etat gefordert werden, so verwendet werden, daß sie gewissermaßen als erste Rate für den Umbau gelten können, so kann man damit natürlich einverstanden sein, wenn aber damit zunächst geschaffen werden soll, so wäre es schade um jeden Pfennig. Der Minister möge diese 900000 M. deshalb nur dann verwenden, wenn die Erweitungen, die er wegen der Umwandlung dieser Bahn in Aussicht gestellt habe, dazu führen, daß er zu dem Entschlusse kommt, die Bahn in eine Vollbahn umzubauen. Der Titel wird bewilligt. Beim Kapitel „Ministerialabtheilungen“ u. s. w. bemerkt Abg. Schmidt-Warburg (Str.): Ich nehme an, daß der Minister zur Zeit mit größeren Dingen beschäftigt ist, nämlich mit der Kanalvorlage, und da habe ich auch größere Wünsche. Ich möchte um die Kanalvorlage der Weser von Karlsruhen bis Hameln, um die Ausdehnung des projektierten Schiffschiffens bei Hörter und um eine Vollbahn von Steinheim nach Warburg bitten. Abg. Mark-Gierfeld (Str.) dankt dem Minister für die Einführung der Stenographie unter Berücksichtigung der verbreitetsten Systeme. Er möchte davor warnen, andere Systeme als Stolze-Schreib und Gabelberger zu empfehlen. Wellecht empfiehlt es sich, eine Statistik über die Erfolge des Stenographieunterrichts vorzulegen. Abg. Saubach bittet um bessere Bahnverbindungen der Stadt Baderborn. Abg. Reichardt (natlib.) wünscht, daß die Staatsregierung ihren Einfluß auf die odenburische Staatsverwaltung dahin geltend mache, daß die Veräufung der Rüge nach den Nordseeabern aufhöre, und Abg. Mendel-Steinfels (kons.) endlich verlangt eine bessere Verbindung der preussischen Bahnen mit den schlesischen und bessere Anstaltsvorrichtungen, sowie ein Kurzbuch für Viehhändler. Für die Viehzucht Deutschlands sei der Viehverkehr auf den Eisenbahnen von der größten Wichtigkeit, er müsse sich im Interesse der Gesundheit des Viehes schnell abwickeln. Des weiteren wünscht er günstigere Eisenbahnverbindungen für den Transport von Zucker von den Produktionsstätten nach den Seelagen, um die Ausfuhr des Zuckers zu erleichtern. Er bedauere, daß man den russischen Zucker durch die Tarife so begünstige, den deutschen Zucker jedoch in Nachteil bringe. (v. Thielen macht eine verneinende Bewegung.) An der Thatfache wird nichts geändert, wenn auch der Minister mit dem Kopf schüttelt. Abg. Gorkle (Str.) bittet um einen Umbau des Gitterbüchens in Katowitz. Ministerialdirektor Schröder stellt Berücksichtigung dieses Wunsches in Aussicht. Beim Kapitel „Kösten der Vorstands“ (kons.) Petitionen aus Polen und Westpreußen zur Sprache, die bessere Bahnerverbindungen mit Danzig, Breslau und Königsberg wünschen, so einen D-Ing Breslau-Bromberg-Thorn-Zuckerburg-Ghdtkühnen. Beim Titel „Erweiterung des Bahnhöfes Neu-Münster“ fragt Abg. Dr. Barth, weshalb der Erweiterungsplan denn noch nicht in Angriff genommen sei, obwohl schon drei Malen gefordert sind. Ministerialdirektor Schröder erwidert, nach den bisherigen Grundrissen darf mit einem solchen Bau nicht früher begonnen werden, bis die Voranschläge fertig sind und mit den angeworbenen Mitteln in Einklang gebracht sind. Dies ist neuerdings erst geschehen. Beim Abschnitt „Eisenbahndirektion Berlin“ fragt Abg. Ring, ob der viergleisige Umbau der Grlitzer Bahn bis Grünau ausgegeben sei. Man erzähle sich, daß der Reichstag die Finanzminister die Forderung gefordert habe. Sei das wahr, so ist es doch bedauerlich, daß der Minister nicht einmal die notwendigsten Forderungen durchsetzen kann. Minister v. Thielen erwidert, die Verbergung liege darin, daß ein neuer Plan aufgestellt werden müßte. Beim Titel „Bezirk der Eisenbahndirektion Breslau“ tritt Abg. Sirt (kons.) für den Umbau des Bahnhöfes in Schweidnitz ein. Es seien im Vorjahre 580 000 Billets verkauft. Der Verkehr

habe sich verzehnfacht, die Fahrkartenausgabe und die Zugänge für die Reisenden seien für den jetzigen Verkehr nicht ausreichend. Abg. Kölich (kons.) bittet um Verbreiterung der Eisenbahnbrücke bei Löwenberg im Zusammenhang mit der Regulierung der schlesischen Flüsse. Ministerialdirektor Schröder erwidert, die Untersuchung habe ergeben, daß Hochwasserschäden durch Eisenbahnanlagen nicht entstanden seien. Abg. Vahlich-Schmidlein (frei.) macht auf die ungünstigen Zustände der Bahnhöfe von Sagan und Strichberg aufmerksam und wünscht Ansichtswagen auf den Riesengebirgsbahnen. Geheimrath Schröder erwidert, daß die Forderung für den Bahnhöfe Strichberg im nächstjährigen Etat eingestellt werden sollte. Abg. Ernst (frei. Wp.) wünscht eine Wegunter- oder Ueberführung beim Bahnhof Schneidemühl. Beim Bezirk der Eisenbahndirektion Köln möchte Abg. Sittart (Str.) dem Minister die Frage an sein warmes Herz legen, ob nicht mehr oder schnellere Bahnverbindungen zwischen Aachen und Düsseldorf möglich seien, auch sei die Verbindung mit Berlin nicht berührt. Abg. Trieborn (Str.) bittet um endliche Einrichtung der seit 35 Jahren erbetenen direkten Bahnlinie Köln-Gladbach. Minister v. Thielen erwidert, wenn die Zeit gekommen ist, soll auch diese Frage geregelt werden. (Seiterkeit.) Abg. Dr. Böttiger (natlib.) befragte die Erweiterung der Bahnhöfeanlagen in Barmen. Dr. Bäumler (natlib.) giebt seiner Verdringung darüber Ausdruck, daß aus Anlaß der Düsseldorf Ausstellung im Jahre 1902 eine Anschlussstrecke bis zum Anstaltungs-gelände aus der Staatskasse geplant sei, und hofft, daß sich die Düsseldorf Ausstellung glänzend gestalten werde. Abg. Winkler (kons.) hat Bedenken gegen derartige Anschlüsse, während Minister v. Thielen ihn dahin beruhigt, daß es sich hier um einen Ausnahmefall handele. Nach weiterer unverständlicher Debatte wurden die Reste des Etats unverändert nach den Vorschlägen der Kommissionen angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Provinzialnachrichten.

□ Culinie, 5. März. (Verschiedenes.) Der Lehrverein Culinie und Umgebung hat in seiner am Sonntag abgehaltenen Sitzung Herrn Neuberger-Randow zum Mitgliede des Provinzial-Lehrerverbandes gewählt. Nach dem vom Schriftführer Herrn Schwarz-Bildschön vorgetragenen Jahresbericht fanden im Verein 10 Sitzungen mit ebenjohel Vorträgen statt. Der Besuch der Sitzungen betrug durchschnittlich 68,9 Prozent. Gegenwärtig zählt der Verein 32 Mitglieder, darunter 1 Ehrenmitglied, 10 Mitglieder mehr als im Vorjahre. — Der Kriegerverein hielt am Sonntag in der Villa nova seine ordentliche Monatsversammlung ab. Aufgenommen und vom Herrn Vorsitzenden durch Handschlag auf die Sagenen des Vereins verpflichtet wurden zwei Kameraden. Zur Aufnahme meldete sich ein Kamerad. — Der im Alter von 71 Jahren verstorbenen Rentier Sobocinski wurde heute unter starker Beteiligung der Bürgerschaft auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene gehörte eine Reihe von Jahren dem Stadtverordnetenkollegium an und war in der letzten Zeit Alterspräsident desselben. — Die in diesen Tagen in Graudenz abgehaltene erste Lehrprüfung haben auch zwei Culinier bestanden; es sind dies die Herren Schulamtskandidaten Josef Straszewski und Viktor Stanski.

□ Graudenz, 4. März. (Der heutige Freitag) des Landkreises Graudenz wählte zu Provinziallandtags-Abgeordneten für die Wahlperiode 1900 bis 1905 die Herren Rittergutsbesitzer von Bieler-Lindenau und Mühlentbesitzer Schnadenburg-Mühle Schweb. An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Kugler-Wiedersee wurde Rittergutsbesitzer Landien-Vogdanen zum Kreisdeputierten gewählt. In Mitgliedern des Kreisdeputierten wurden Rittergutsbesitzer Landien-Vogdanen wieder- und an Stelle des ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Schumann und Bürgermeisters Bolzki-Graudenz Rittergutsbesitzer Müller-Rittman und Gutsbesitzer Horst-Mocran neugewählt.

Volksnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 7. März 1715, vor 185 Jahren, wurde zu Berlin bei Köslin Ewald Christian v. Kleist geboren, ein Dichter voll warmen Geistes und tiefen Naturfuhnes, ausgezeichnet in seinen Liedern und Elegien, berühmt als Sänger des „Frishting“ und als einer der tapfersten Kriegshelden aus der Friedericianischen Zeit. Er starb am 24. August 1759 infolge einer in der Schlacht bei Kunersdorf erhaltenen Schußwunde.

Thorn, 6. März 1900.

— (Personalien.) Dem Kanzeleinspektor Kaulzeisekretär v. Euen in Graudenz ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Die Wahl des Kassensassistenten Johannes Wegner aus Nowogradow zum Bürgermeister der Stadt Kanernick ist auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren befähigt worden.

Als Grenzaufseher auf Probe wurden einberufen der Sanitätsfregant Schaarichmidt aus Riesenburg nach Szymtowo und der Hobsist Maciejewski aus Graudenz nach Schillo.

— (Personalien von der Post.) Uebertragen ist, zunächst kommissarisch, dem Postsekretär Kessel aus Chemnitz eine Stelle als Ober-Telegraphensekretär bei dem Postamte in Graudenz, dem Postsekretär Kofe in Danzig eine Ober-Postdirektionssekretärstelle bei der Ober-Postdirektion in Stettin.

— (Landkreis Thorn.) Nachdem nunmehr das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Landkreis Thorn zum 1. April d. Jz. genehmigt ist, müssen für den Landkreis Thorn sämtliche Kreis-tagsabgeordnete neu gewählt, die Zahl derselben vorher festgelegt und auf die einzelnen Wahlver-bände verteilt werden. Bisher hatte der Kreis Thorn 34 Abgeordnete, wovon 11 auf den Groß-

grundbesitz, 9 auf die Stadt Thorn, 2 auf die Stadt Culmsee und 12 auf den Wahlverband der Landgemeinden entfielen. Dem neuen Landkreise Thorn stehen unter Zugrundelegung der Volks-zählung vom 2. Dezember 1895 32 Abgeordnete zu. Hiervon werden 4 auf die Stadt Culmsee, 14 auf den Großgrundbesitz und 14 auf die Landgemeinden entfallen. Die Wahlbezirke des Ver-bandes der Landgemeinden müssen neu gebildet werden. Mit Feststellung der Zahl der Abgeord-neten, Verteilung auf die Wahlverbände und Bildung der Wahlbezirke wird sich noch der alte Kreis-tag zu beschäftigen haben. Eine Neuwahl der Kreisdeputierten, der Mitglieder des Kreis-an-schusses, sowie der Kreis-Kommissionen findet, so-wweit nicht Personen aus dem Stadtkreise in Frage kommen, nicht statt. Der Kreisanzuschuß hat 1. ein Verzeichnis der zum Wahlverbände der größeren Grundbesitzer gehörigen Grundbesitzer und Gewerbetreibenden, 2. ein Verzeichnis der zum Wahlverbände der Landgemeinden gehörigen Besitzler selbstständiger Gutsbezirke und wahl-berechtigten Gewerbetreibenden, 3. ein Verzeichnis der Landgemeinden unter Angabe der Zahl der von jeder einzelnen Gemeinde oder von den zu einer Kollektivstimme vereinigten Gemeinden zu wählenden Wahlmänner anzustellen und durch das Kreisblatt zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

— (Diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschl. 31. März 1897 bestanden haben oder denen anderweit das ent-sprechende Dienstalter beigelegt ist, werden zum 1. April als Postsekretäre etatsmäßig angestellt werden.

— (Marienburger Pferdelotterie.) Der Minister des Innern hat dem Komitee für den Zuzugspferdemarkt in Marienburg die Erlaubnis erteilt, in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkte eine öffentliche Verlosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

— (Abgelaufener Urlaub.) Herr Lehrer Doh, welcher zur Heilung eines Halsleidens einen gewöhnlichen Urlaub erhalten hatte, ist wieder-hergestellt und hat den Unterricht aufgenommen.

— (Zwei weltberühmte Künstlerinnen) unternehmen eine Konzerte durch unsere Pro-vinz: die Konzertsängerin Frä. Hildegard Homann aus Culm und die Konzertsängerin Frä. Elisabeth Thiege aus Lantenburg. Am 8. März gaben sie in Briesen einen Lieber- und Operabend. Frä. Homann ist in weiteren Kreisen schon bekannt; Frä. Thiege hat ihre Ausbildung durch die Kammer-sängerin Frau Herzog-Berlin erhalten.

— (Symphonie-Konzert.) In dem am Mittwoch stattfindenden zweiten Symphonie-Kon-zert der Kapelle des Infanterie-Regiments von Börde kommt die Symphonie Es-dur von Beethoven zur Aufführung.

— (Konzeptionen.) Der Kreisanzuschuß hat dem Kaufmann Küßl zu Culmsee die Erlaubnis zum Handel mit Giffen und dem Kaufmann Loewy zu Lonzhu die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft dajelbst erteilt. Loewy hat das Grundstück von seinem Vater übernommen.

— (Verpachtung.) Der Kreisanzuschuß hat den Beschluß der Gemeinde Mocker wegen frei-händiger Verpachtung einer Landparzelle von rund 12 Ar an den Schmiedemeister Schumann auf zehn Jahre für jährlich 50 M. mit der Maßgabe ge-nehmigt, daß die Rückgabe des Landes jederzeit erfolgen muß, wenn die Gemeinde dasselbe braucht.

□ Mocker, 5. März. (Streit.) Gestern Abend gegen 10 Uhr geriet der Arbeiter Bernhard L. von hier mit seinem hier, Schweigertstraße 10, wohnenden Schwager, dem Arbeiter D., einer Geringfügigkeit wegen in Streit. D. wurde im Verlauf desselben gegen die Ehefrau des D. hand-greiflich. Als nun D. selbst für seine Frau ein-trat und dieselbe vor Thätlichkeiten schützen wollte, stürzte lange voller Wuth hinaus, kehrte mit einem Beile zurück und brachte hiermit seinem Schwager, sowie dessen Ehefrau mehrere erhebliche Wunden bei. Um den Wüterich un-schädlich zu machen, ergriff D. seinerseits eine Wagenspeiche und warfte sich n' dieier, wobei L. auch einige Verletzungen am Kopfe davontrug. Ein von anderen Personen hinzugerufener Polizist trennte die Kämpfenden, arretrierte den Urheber L. und brachte denselben in das hiesige Amtsgefängnis. Da aber L. aus verschiedenen Wunden am Kopfe blutete und die Verletzungen erheblich zu sein schienen, mußte derselbe noch nachts in das hiesige Krankenhaus geschafft werden.

□ Poddgorz, 5. März. (Verschiedenes.) Herr Post-assistent Wachholz, der im vergangenen Jahre dem Postamte auf dem Schießplatz vorstand, hat wieder-um die Leitung des Schießplatz-Postamtes, das am 1. d. Mts. eröffnet wird, übernommen. — Der Stadtbriefträger Herold ist vom 1. April nach Schöneberg befristet, und der Landbriefträger Schlager vom gleichen Tage ab nach Dirsdan verlegt. — In der Kriegervereinsversammlung, die am Son-ntagabend im Vereinslokale stattfand, sollte die Bil-dung einer Sanitäts-Kolonne vollzogen werden. Da sich aber nur 13 Kameraden gemeldet haben, ist die Sache vorläufig vertagt worden. Zwei Kameraden wurden in den Verein aufgenommen. Herr Lehrer Schanze hat sein Amt als Schrift-führer des Vereins niedergelegt. Als Vereinsbote wurde Kamerad Schmiedemeister Ruhnitz gewählt und verpflichtet. — In der Wohnung des Herrn Rentier-Boß fand heute Vormittag ein Submissions-termin statt, in welchem die Lieferung des am neuen Kirchhofe anzubringen Panees vergeben wurde. Es hatten sich drei Interessenten ein-gefunden, die folgende Preise forderten: Schmiede-meister Lang 1038,40 M., Zimmermann Nibel 950,80 M. und Schmiedemeister F. Boß 701,88 M. Letzterer erhielt als Mindestfordernder den Zuschlag. — Bei der heute um 11 Uhr stattgehab-ten Submission auf Sprengstoffe vom hiesigen Artillerie-Schießplatz war die Firma Vorber und Cohn in Berlin Theilnehmende.

1. Aus der linksseitigen Thorer Niederung, 5. März. (Veränderung.) Der Besitzer

Johann Gehrz zu Ober-Messan hat wegen seines hohen Alters sein etwa 160 Morgen großes Grundstück für den Preis von 60000 M. an den Landwirt Kink aus Korzeniec verkauft und wird nach Thorn ziehen. Das Grundstück hat gute Gebäude, guten Vieh- und Pferdebestand und liegt unweit der Molkerei, die niedrig gelegenen Wiesen und Ländereien liegen im Reichgebiete. Herr Gehrz, welcher ein tüchtiger und umsichtiger Landwirt, hat das Grundstück auf bewirtschaftet. Er war auch derjenige, auf dessen Veranlassung vor etwa 10 Jahren eine Anzahl Besitzer zu einer Genossenschaft zusammentraten, um die einige hundert Morgen großen Seewiesen, welche keinen Ertrag brachten, zu entwässern. Diese Wiesen liefern heute viele hundert Fuhren gutes Heu. Herr Gehrz war auch Kreistagsabgeordneter für den Wahlver- und des linksseitigen Weichselufers und hat als solcher die Interessen des Kreises stets zu fördern gesucht.

— (Erledigte Stellen für Militär-an-wärter.) Danzig, Hauptpostamt Nachwächter, 60 M. monatlich. Elbing, Amtsgericht, 2 Kauzlei-gehilfen, je 5 bis 11 Pf. Vergütung für die Seite Schreibwerk. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 M. Kanernick, Magistrat, Nachwächter, 15 M. monatlich. Lantenburg, Magistrat, Schul-dienner, 300 M. bei Wohnung und Bekleidung. Marienburg, Gemeinde-Rathenrath, Todtengräber, etwa 560 M. jährlich. Marienburg, Magistrat, vier Polizeiergeanten, Anfangsgehalt 1000 M., Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchst-gehalt von 1500 M. Marienburg, königl. Wasser-bau-Inspektion, Brücken- und Kanalarbeiter 75 M. monatlich. Marienwerder, Magistrat, Polizei-fergeant, 800 M. Anfangsgehalt und 100 M. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt nach je 3 Dienstjahren 6 Mal um 100 M., sodas das Endgehalt nach 18 jähriger Dienstzeit inkl. Woh-nungsgeldzuschuß 1500 M. beträgt. Odero-Ofizir, Magistrat, Polizeiergeant, 900 M. Gehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren um 75 M. bis zum Höchstbetrage von 1350 M., und 150 M. Woh-nungsgeldzuschuß. Miesenburg, Magistrat, Nach-wächter, 360 M. Straszburg Wpr, königl. Amts-gericht, Lohnschreiber, Vergütung für jede Seite des gelieferten Schreibwerks 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Pf., welcher Schreiblohn durch den Landgerichts-Präsidenten festgesetzt wird; die Erhöhung der be-treffenden Sätze tritt gewöhnlich alle 3 bis 4 Jahre ein.

Mannigfaltiges.

(Schiffsuntergang.) Der deutsche Fischdampfer „Fock u. Hubert“ ist infolge Schneesturmes an der schottischen Küste unweit Stronjay mit neun Mann Besatzung ge-strandet und untergegangen.

(Schreckliche Muthat einer Wahaufinigen.) Aus Hannover 3. März wird berichtet: Die Frau des Gasarbeiters Braunschweig erlief in einem Anfall von plötzlicher Geistesminderung ihren Mann, einen dreijährigen Knaben, ein sechs Wochen altes Mädchen und schnitt sich dann selbst die Kehle und die Pulsader durch; alle vier sind todt.

(Vom Glück in den Tod.) Ein sehr tragischer, in den Motiven völlig un-aufgeklärter Fall spielte sich in Budapest und in Wien ab, ein Fall, der in den vor-nehmen Kreisen der ungarischen Hauptstadt großes Aufsehen erregt. Es wird darüber aus Budapest vom 1. März gemeldet: Gestern wurde hier die Baronesse Flora Glaubitz, eine auffallende Schönheit, mit dem Gutsbesitzer Arthur Baliz-Neubny standes-amtlich getraut. Das Paar reiste sofort nach Wien. Im Hotel brach der erste Streit zwischen dem jungen Ehepaar aus; die Frau drohte, den Gatten zu verlassen. Darauf erwiderte er: „Geh, wenn Du willst!“ Die Frau ging und reiste zurück nach Budapest. Während der Fahrt aber schoß sie sich eine Kugel ins Herz und starb sofort.

(Zur Warnung für Liebhaber-Photographen) sei folgende Meldung der „Neuen Züricher Ztg.“ mitgetheilt: In Davos starb vorige Woche an Wintvergiftung ein junger Franzose von 18 Jahren, der sich vor einiger Zeit an der Kante eines photo-graphischen Negatives einen Finger leicht ver-letzt hatte. Alle ärztliche Kunst half nichts mehr.

(Der Krieg und die Babys.) Eine eigenartige Wirkung des gegenwärtigen Krieges in Südafrika findet man auch in den Geburtsregistern der verschiedenen Distrikte Englands. Patriotische Eltern sind jetzt stolz darauf, ihren Kindern Namen beizulegen, die mit dem Transvalerkriege in irgend einer Beziehung stehen. In einer volkreichen Stadt Lancashires erfreut sich z. B. ein kleiner Junge des ungewöhnlichen Namens „Mafeking“, der ihm zu Ehren seines Vaters ge-gaben wurde. Dieser gehört nämlich der Garnison von Mafeking unter Oberst Baden-Powell an. Andere Kinder sind „Freiwilliger“ (Volunteer) genannt worden, um das tiefe Interesse an den Tag zu legen, das man an

der Abreise der Freiwilligen zur Front hatte. Die Namen mehrerer Schlachten, die bis jetzt gekämpft worden sind, figurieren natürlich in diesen Registern. So ist „Glencoe“ ein augenblicklich sehr beliebter Name für Knaben, „Dundee“, „Gland“ (der ganze Name Glandslaagte scheint doch ein wenig zu lang gewesen zu sein) und „Belmont“ Lieblingsnamen für Mädchen, während ein bei London lebender Knabe vielleicht nach einigen Jahren das Schicksal anlagern wird, das ihm den Namen „Glencoe Modder“ auferlegte. Ein Mädchen im Norden Londons hat kürzlich den etwas verfrühten Namen „Roberts Pratoria“ erhalten. Bis jetzt hat aber noch niemand den Muth gehabt, seinen Sprößling — „Blomfontein“ zu benennen. „Kimberley“ dagegen ist ein schon häufig vorkommender Name geworden. Ein Knabe in einer westlichen Stadt Englands führt schon seit längerer Zeit den Namen „Cecil Rhodes Robertson“. Die Mode der außergewöhnlichen Namen ist nicht erst mit diesem Kriege entstanden. Der letzte Krieg im Sudan zeitigte eine ganze Reihe von Kindern, die den Namen „Dundurman“, „Gordon“ und „Kitchener“ tragen, und im Islington-Distrikt findet man sogar einen unglücklichen Jüngling mit dem Namen „Osman Digma“. In Hackney giebt es jetzt einen „Methuen“ und in anderen Theilen Londons Kinder mit den Namen „Bobs“, „Vuller“, „White“, „Baden“ und „Durban“. — Diese Leidenschaft für Kriegsnamen erstreckt sich auch auf die Benennung neuer Straßen in London. Seit ein bis zwei Jahren sind Namen, wie „Dundurman Road“ und „Khartoum Gardens“ ganz gebräuchlich, und jetzt findet man im Muswell Hill-Bezirk einige Straßen mit dem Namen „Methuen-Parc“, „Colerberg-Parc“ und „Rendsburg-Parc“.

(Ein sparsamer Beamter.) „Große Adler begnügen sich nicht mit Wärmern“, sagt ein chinesisches Sprichwort, das neue Bestätigung darin findet, daß der bisherige Generalgouverneur der Kwang-Province Tan in seiner 4 1/2-jährigen Amtsdauer 2 Millionen Dollars für sich „erpart“ hat.

(Aus dem Geschäftsleben.) Ein Geschäftsreisender ist von seiner Frau mit Drillingen beschenkt worden, als er gerade im Begriffe steht, sich auf die Reise zu begeben. Infolgedessen fühlt sich sein Chef verpflichtet, für dieses Mal sein eigener Reisender zu sein. Er betritt das Haus des ersten Kunden. „Nanu, Sie reisen jetzt?“ empfangt ihn dieser. — „Ja, was soll ich machen, mein Reisender ist plötzlich Vater von Drillingen geworden!“ — „Ach Gott, der arme Kerl! Er hat doch schon so eine Menge Kinder“, äußert der Kunde bedauernd. Er besucht den zweiten Kunden. „Was ist denn los? Sie reisen jetzt persönlich?“ ruft man ihm entgegen und auf seine Erklärung erfolgt prompt die mitleidige Antwort: „Nein, thut mir der arme Mensch leid, bei seinem geringen Gehalt, und dazu gleich drei!“ — Der Chef kommt zum dritten Kunden. „Wo kommen Sie denn her? Ist denn Ihr Reisender weg?“ — „Nein, aber bei meinem Reisenden sind Drillinge angekommen.“ — „Was sagen Sie?! Drillinge? Sie! Das ist ja großartig! Nein, frent mich das! Das geschieht dem Kerl recht!“ — „Aber erlauben Sie mal, warum frent Sie denn das so ungemein? Sie sind wirklich der erste, dem der Mensch nicht leid thut!“ — „Ne, wissen Sie“, grinst der Kunde, „das gönne ich dem Kerl! Jetzt sieht er doch einmal, was es heißt, wenn man ein Stück bestellt, und drei kommen an!“

(Praktische Grammatik.) Stubenmädchen (nahekrüpfend): „Dein Bräutigam ist aber ein ungebildeter Mensch; der spricht ja nicht mal richtig deutsch!“ — Köchin: „Dein macht nicht, wenn er mal „mich“ mit „mir“ verwechselt; aber Dein sauberer Verehrer verwechselt sogar „mich“ mit „dich“!“

Verantwortlich für den Inhalt: Heintz Hartmann in Thorn.

**Antliche Notierungen der Danziger Producten-Börse**  
 von Montag den 5. März 1900.  
 Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delfaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktoren-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
 Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 682—766 Gr. 131 bis 148 Mk., inländ. bunt 622—758 Gr. 118 bis 145 Mk., inländ. roth 710—742 Gr. 126 bis 142 Mk.  
 Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großblättrig 661—714 Gr. 127 1/2—131 Mk.  
 Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 603—665 Gr. 119—121 1/2 Mk.  
 Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110 Mk.  
 Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 114—118 Mk.  
 Riehe per 50 Kilogr. Weizen 4,00—4,45 Mark, Roggen 4,20 Mk.  
 Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transfithreis ab Lager Neufahrwasser 9,80 Mk. inkl. Saccharose.

Samburg, 5. März. Müßel fest, loco 54. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sac. — Petroleum still, Standard white loco 8,85. Wetter: schön.

**Standesamt Podgorz.**  
 Vom 17. Februar bis einschl. 3. März d. Jz. sind gemeldet:

a) als geboren:  
 1. Maurer Julius Trentel-Stewfen, T. 2. Eigentümer Wilhelm Leuz-Rudat, T. 3. Tischler Albert Thober, S. 4. Briefträger Bernhard Wajewski-Stewfen, S. 5. Rangirer Daniel Witt-

Blaske, T. 6. Eigentümer Ernst Bodrandt-Rudat, S. 7. Bagger Emil Trohle-Braga, T. 8. Arbeiter Josef Towronski, S. 9. Arbeiter Josef Twardzi-Blaske, S. 10. Küchler Emil Braun, S.

b) als gestorben:  
 1. Martha Bohlgenuth-Stewfen, 9 M. 13 T.  
 2. Otto Sahn, 1 M. 1 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:  
 Reine.  
 a) als ehelich verbunden:  
 1. Arbeiter Friedrich Wilhelm Kretzlaff und Amanda Ottilie Nitz. 2. Bahnarbeiter Johann Friedrich Gustav Riegle und Olga Selma Gohnow-Seethal. 3. Bureaugehilfe Johann Georg Hofe und Martha Petrowski. 4. Religionslehrer Ray Schüler-Billig und Wirthschaftsleiterin Martha Moses. 5. Bagger Theophilus Kwiatkowski-Braga und Wittwe Rosalie Jeliński geb. Golaszewski-Arganau. 6. Förster Arthur Osler Ernst Witte-Antoin und Elisabeth Johanna Elise Auguste Krübau-Thorn II.

7. März: Sonn-Aufgang 6.36 Uhr.  
 Sonn-Unterg. 5.47 Uhr.  
 Mond-Aufgang 9.10 Uhr.  
 Mond-Unterg. 1.01 Uhr.

**„Henneberg-Seide“**  
 — nur echt, wenn direkt von mir bezogen —  
 schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis 13,65 Mk. pro Meter. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.  
 G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Magenschwachen Leuten ist nach ärztlichem Auspruch an Stelle des aufregenden Bohnenkaffees Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee dringend zu empfehlen, der, richtig zubereitet, ausgezeichnet schmeckt.

**Bekanntmachung.**  
 Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat März d. Jz. resp. für die Monate Januar, Februar d. Jz. wird in der Höheren- und Bürger-Schule am Dienstag den 6. März, von morgens 8 1/2 Uhr ab; in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 7. März, von morgens 8 1/2 Uhr ab erfolgen.  
 Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Mittwoch den 7. März d. Jz., mittags zwischen 12 und 1 Uhr, in der Kassenkassette entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstand verbliebenen Schulgelber werden ehestmöglich beigetrieben werden.  
 Thorn den 2. März 1900.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
 Die Erd-, Rodungs- und Befestigungsarbeiten der neu zu erbauenden Kunststraße von Friedel über Hermannsruhe, Buzel nach Dombrowken in einer Länge von 7333 Mtr., einschließlich Herstellung der Brücken, Durchlässe und Seitenüberwege, sowie Lieferung der Steine, des Kieses, Lehm und Sandes, — soweit diese nicht durch den Preis erfolgt — Herstellung der Baum- und Schutvorrichtungen sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. — Versiegelte, mit der Aufschrift „Friedel-Dombrowken“ versehenen Angebote sind postfrei bis zum Montag den 26. März 1900, vormittags 11 1/2 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen. Eine Veröffentlichung der Angebote findet nicht statt.  
 Die Zeichnungen liegen im Dienstzimmer des Kreisbaumeisters aus und können während der Dienststunden eingesehen werden.  
 Bedingungen und zum Angebote zu beauftragende Verbindungsanschlüsse sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3 Mark in bar vom Preisauschuss zu beziehen.  
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
 Strassburg Westdr. den 2. März 1900.  
 Der Kreisbaumeister.  
 Brass.

**THE HAMMOND**

Beste und leistungsfähigste amerikanische Schnell-Schreibmaschine.

Eleganteste, jederzeit sofort veränderliche Schrift. — Für alle Sprachen.  
 Alleinverkauf für Deutschland, Oesterreich, Schweiz:  
 Zweiggeschäft: **Ferdinand Schrey,** Berlin SW. 19. Basel, Steinthorstr. 16.  
 Wien I, Kärntnerstr. 26. Prospekte, Schriftproben, Referenzen etc. gratis und franko.  
 70 verschiedene Schriftarten, schönste und sauberste Schrift. — Grösste Schnelligkeit (Rek. 12 Buchstaben in der Sekunde).

**Die Entleerung**  
 der Latrinen, Nicht- und Mistgruben soll verbunden werden. Angebote hierauf werden bis **Sonnabend, 10. März 1900,** vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, entgegengenommen.  
 Garnison-Verwaltung Thorn.

Siehe ausführliche Anzeige vom 4. März.

**Morgen** unwiderruflich Beginn der Ziehung

der **Aachener Dombau-Lotterie** 8., 9., 10. März.

Haupt-Gewinn, **300 000 Mk.**, die Prämie:  
 ferner **200 000 Mk.**, 1 Gew. **100 000 Mk.**  
 im ganzen **8920 Geldgewinne mit 945 000 Mk.** Nur noch wenige Lose zum amtlichen Preise 1/2 Mk. 10, 1/2 Mk. 5, 1/4 Mk. 2,50 (Porto und Liste 30 Pf. extra) bei den hiesigen Verkaufsstellen oder bei dem General-Debit

**Lud. Müller & Co.,** Bank-Geschäft, **Berlin,** Breitestr. 5.  
 Telegramm-Adresse: Glücksmüller, Berlin.

**Kupferberg Gold.**

Sekt-Marka I. Rang in allen Weinhandlungen

**Mariazeller Magentropfen**

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel vorzüglich wirksam bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Nahrung, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, übermäßiger Schlimpsproduktion, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Gichteligkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wirmern, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apothete „Zum Rönke von Ungern“, Wien, I. Strickmarkt.

Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben in den Apotheken.

Verleibungsvorschrift. Anis-, Carduus-, Fenchel-Samen, von jedem ein und bestreuet Gew. werden grob zerlesen in 1000 Gm. 60ccent. Weingeist 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaut), sodann hieron 500 Gm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Nies 15 Gm., feiner Bismutsublimat, reines Campher, Colander, Eucalyptus, Schabers-Spitter-Wergel je ein und bestreuet Gew. indigestant grob zerlehret 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaut), sodann gut abgeseigt und filtrirt. Product 750 Gm.

**Nur für Kenner!**  
 Garantiert neue gerissene **Gänsefedern**  
 mit den Daunen zart gerissen versende ich in  
 halbw. . . M. 2,45 per Pfd.  
 reinweiss . . . „ 2,90 „ „  
 Ausserdem empfehle ich p. Pfd. Gänsefedern halbw. M. 3,50 weiss . . . 4,25

Der Versand geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

**Rudolf Müller,**  
 Stolz in Pommern.

Barter-Bohning, 5 Zimmer, Küch., Veranda, Garten, Pferdehall, 1 auch 2 Zimmer z. Ver. oder and. Zwecken zu vermieten.  
 Th. Roggatz, Culmer Chaussee 10, I

**Preussische Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft Berlin.**  
 Für obige Gesellschaft vermittelt ich **erstklassige Amortisations-Darlehen** auf ländliche Besitzungen zu zeitgemässen Bedingungen. Provision ist an mich nicht zu zahlen.  
 Thorn, im Februar 1900.  
**C. A. Guksch.**

13.000.000 Flaschen bis jetzt Consum.

**Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft**  
 Gg. Kinen & Co. Gmb.H.  
 FRANKFURT a.M.

beg. undet unter dem Protektorat der Königl. Italien. Regierung

Auf die Tischweinearten und Dessertweine:  
 Gloria roth . . . 70 Pf.  
 Gloria weiss . . . 70 „  
 Gloria extra roth . 85 „  
 Porla d'Italia roth 100 „  
 Porla d'Italia weiss 100 „  
 Flora roth . . . 115 „  
 Chianti roth . . . 125 „  
 Porla Siciliana 1/2 L. 200 „  
 Marsala . . . 200 „  
 Vermouth di Torino 200 „

wird die Kaufkraft des P. T. Publikums aus dem Grunde geteilt, weil diese Weine in Berücksichtigung des billigen Preises ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentieren.

Zu beziehen in Thorn durch **E. Szyminski,** Kolonialwaaren-Handlung.

Original-Füllung der Gesellschaft kosten 10 Pf. per Flasche mehr. Man achte auf Firma und Schutzmarke.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel. Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan.** Vorsicht vor Nachahmungen! Ueberall käuflich. Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin, Düsseldorf.**

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**

Löwenwarter & Co. (Commanit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Laboratorien zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenhäuser, officiert.

**COGNAC**

von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen.

zu M. 2. — pr. Fl.  
 \* \* \* \* \* 2.50 „ „  
 \* \* \* \* \* 3. — „ „  
 \* \* \* \* \* 3.50 „ „  
 \* \* \* \* \* 4. — „ „

Die Analyse des Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist deshalb von gleichem Standpunkt aus als rein zu betrachten.

Thorn bei Herren **Anders & Co.,** „ **Herrn C. A. Guksch,** „ **Gollub,** „ **Herren S. Plonski & Co**